

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 55.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 4. Mai 1905.

Nummer 29.

Correspondenz.

Crane's Mill, am 28. April 1905.
Am Donnerstag, den 26. April, mittags starb ganz unerwartet Martin Spangenberg, ältester Sohn von Heinrich Spangenberg, nach Aussage des Arztes an "bilious fever". Geboren am 8. März 1878, erreichte er somit ein Alter von 27 Jahren, einem Monate und 18 Tagen. Am 5. April dieses Jahres verheiratete er sich mit einer Tochter von John Wilkerson, wohnhaft bei Fishers' Store, die nun nach drei Wochen des Eheglücks ihren Gatten dem Schnitter Tod überlassen mußte. Martin Spangenberg war ein fleißiger, sparsamer und durchaus ehrlicher junger Mann und wegen seines freundlichen und geselligen Wesens in der ganzen Umgebung beliebt. Er hinterläßt seine Eltern, zwei Brüder und zwei verheiratete Schwestern. Das Begräbniß, woran sich die ganze Umgebung beteiligte, fand am 27. April nachmittags 4 Uhr auf dem Friedhofe bei Fishers' Store statt.

Correspondenz.

Rogers' Ranch, am 1. Mai 1905.
Am 27. April verstarb hier nach fünfmonatlichem Krankenlager an der Wassersucht Frau Caroline Thärgen. Sie wurde geboren am 5. September 1836 zu Altenweddingen bei Magdeburg, Preußen, und verheiratete sich daselbst im Jahre 1862 mit Herrn Gottfried Thärgen. Im Jahre 1884 kam sie mit ihrem Gatten und Rinde nach Texas, wo sie sich in der Nähe von Kyle niederließen. Durch Fleiß und Sparsamkeit erwarben sie sich eine schöne Farm, welche sie gegen ein Lot und eine Schmelze in Illinois verhandelt, um, wie sie dachten, in ihren alten Tagen ein ruhiges Leben zu genießen.

„Doch mit des Glückes Mächten
Ist kein ew'ger Bund zu schließen,
Und das Unglück schreitet schnell.“

Vor zwei Jahren wurde ihnen das Wohnhaus mit sämtlichem Inhalt durch das Hochwasser des Plum Creek weggeschwemmt, und die beiden Eheleute entgingen nur mit knapper Noth dem Tode. Sie tauschten sich für ihr Eigentum wieder eine Farm ein, ihr Loos gedulbig tragend. Und nun hat der Tod die Verstorbene von allen Mühsalen und weiterem Unglück erlöst. Am 28. April wurde sie auf dem Begräbnißplatze am Plum Creek unter zahlreicher Beteiligung zur letzten Ruhe beigesetzt. Herr Pastor Hofmeier sprach im Hause und am Grabe. Die trauernden Hinterbliebenen sind ihr Gatte, eine Tochter (Frau W. Damerau), elf Enkel, drei Urenkel und sonstige Verwandte.

Durch die schweren Regen letzte Woche sind die Creeks so angeschwollen, daß unsere Postreiter nicht durchkommen und die Postfächer von letzter Woche zum Theil noch nicht hier sind.

Letzten Samstag wurde in unserem County wieder eine Wahl abgehalten über Road Bonds (\$15,000 vorläufig). Des schlechten Wetters und Hochwassers wegen wurden wenig Stimmen abgegeben.
C. Kirchhof.

Correspondenz.

Am Ostermontag, den 23. April, starb an der Honey Creek nach langem Leiden und Verlehen mit den hl. Sakramenten, Frau Elisabeth Döppenschmidt, geb. Becker, und wurde am 24. im katholischen Friedhofe zu Honey Creek unter zahlreicher Theilnahme beerdigt. Die Verstorbene hinter-

läßt ihren Gatten, vier Söhne, zwei Töchter und viele sonstige Verwandte. Herr Adam Döppenschmidt dankt Allen für die Theilnahme während der Krankheit und Beerdigung, insbesondere dem Kirchchor für das ergreifende Grablied.

Eingefandt.

Vom 30. Juni bis 3. Juli d. J. findet in Chicago der 34. deutsch-amerikanische Lehrertag statt.

Bei der hohen Wichtigkeit der Sache der Erziehung und dem anerkannten hohen höchsten Segenszeichen Einfluß, welchen die bisherigen deutschen Lehrertage durch den durch sie vermittelten Ideen-Austausch auf die Erziehungsmethoden dieses Landes gehabt haben, ist seitens der deutschen Lehrerschaft des Landes eine zahlreiche Beteiligung sehr erwünscht, und wird hiermit dringend erbeten.

Die pädagogischen Verhandlungen werden in der Universität Chicago stattfinden, welche durch ihren Präsidenten, Dr. Wm. H. Harper, dem Lehrertage die nötigen Räumlichkeiten in zuvorkommender Weise zur Verfügung gestellt hat, und die deutsche Bürgerchaft Chicago's wird sich bemühen, den Theilnehmern die Tage ihrer Anwesenheit zu angenehmen und gemüthlichen zu gestalten.

Im Namen des Bürger-Ausschusses,

Georg L. Pfeiffer, Präsident.
Emil Mannhardt, Prot. Sec.

Zuschriften und Anmeldungen sind zu richten an den correspondierenden Secretär, Herrn Max Schmidhofer, 601 Newport Ave., Chicago, Illinois.

Correspondenz.

Lochhart, den 26. April 1905.

Die Nacht vom Ostermontag auf Montag, oder, wie man es unter Deutschen häufig sagen hört, vom ersten auf den zweiten Oftertag, hat es hier sehr stark geregnet. Weil wir hier keine Beobachtungsstation haben, kann ich den Regenschall nicht in Zollen oder Centimetern angeben, möchte mir aber fast erlauben zu bezweifeln, daß ein derartig starker Feuchtigkeitniederschlag überhaupt noch nach Zollen berechnet werden könnte. Die ganze Nacht hindurch hat es stark geregnet, in Folge dessen natürlich die Bäche und Rinnsale das Wasser nicht alles fassen konnten und zum Ueberfluthen der Ufer anschwellen.

Schlimm genug ist der Schaden, den solch ein Regen den Farmern zufügt, aber ein bedauerliches Unheil ist es, wenn dabei Menschen ihr Leben einbüßen, wie es leider in diesem Falle einer armen Mexikanerfamilie unweit Goforth erging. Die armen Leute mußten in der Nacht bei starkem Regen und aller Dunkelheit flüchten; so trugen die Eltern die jüngsten, während die älteren Kinder sich selber durchfinden sollten und leider vom Mißgeschick erreicht wurden. So wurde mir von einem in der Nähe wohnenden Neger erzählt. Ein 15jähriger Knabe sei erst vermißt, aber nachher wieder gefunden worden. Meinem Nachbarn Jonas Belf, einem farbigen Bruder in Christo, sind seine zwei Arbeitsesel erloschen; außerdem wurden Brücken zerstört, Felder verwaist, Saatenernte, und dgl. mehr.

Rainhühner gehören, wie ich jetzt aus eigener Erfahrung konstatieren kann, nicht zu den ersprißlichen Hühnergattungen des Landes; und doch haben auch diese mitunter etwas Gutes im Gefolge. So hatte meine Excellenz, Eminenz,

oder fürstliche Hoheit (um mein Licht nicht unter den Scheffel zu stellen) zum ersten Male in ihren 59jährigen Irrungen an Zahnschmerzen zu leiden. Die Schmerzen wurden durch den Zahnarzt mittelst der Zange zwar bedeutend gelindert, doch veranlaßten mich unangenehme Nachwehen, meine bessere Hälfte zu bewegen, mit mir vom Rogers' Ranch Schützenplatz heimzukehren, um just nach vor dem starken Regen die heimischen Benutzen zu erreichen, anstatt, wie die Mehrzahl der Festgenossen, von dort nach der ungefähr eine Meile entfernten Halle zu pilgern. So wurden wir denn vor der Uebertreibung der Freuden bewahrt, die sich, wie das Sprichwort lehrt, in Leiden verwandeln sollen. Die ägyptische Finsterniß, sowie der ununterbrochene Regenfall, begleitet von Hochwasser, eter cetera trara trara, ließen Keinen an die Heimkehr denken „bis Hesperus grüßt die Fluth“. Ja, wir haben uns hier in so 'ne Ecke gekrochen, da kann man nicht wieder weg, wenn's regnet, wegen allem Hochwasser. Die Familien-Strandmann, Starcke, und viele andere von Lochhart, machten zwar am Montag Morgen einen Ausfall nach Norden, durchquerten einige Farmen, um den Cowpen Creek zu umgehen, aber das Hochwasser des ausgetretenen Plum-Creek gestattete ihnen doch nicht, die Brücke über den letzteren zu erreichen; und so mußten sie dennoch auf der Nordseite bis Dienstag früh kampiren.

„Hab ich's doch immer gesagt: „Auf's Fest gegen ist sehr schön, aber den nächsten Tag sollte man erst vorsorglich aus dem Kalender entfernt haben.“

Kommt aber deshalb doch getrost wieder zu unserem nächsten Preiszeichen, ihr lieben Freunde, von Goodwin, School, Maxwell und anderwärts, wir lassen es nicht allemal regnen! — Mit Gruß,
H. Koder.

Correspondenz.

Solms, am 2. Mai 1905.

Am Samstag, den 13. Mai findet die Prüfung der hiesigen Schule statt, in welcher Herr Joseph Verticker als Lehrer thätig ist. Die Schulkinder werden nachmittags von einer Musikkapelle empfangen und marschiren nach der Sweet Home Halle, in welcher ein frohlicher Nachmittag zugebracht wird. Abends findet ein Ball für Erwachsene statt, zu welchem Jeder freudlich eingeladen ist.

Am Mittwoch, den 26. April, wurden durch Herrn Pfarrer Back getraut: Fr. Leonie Ebert, Tochter des Herrn August Ebert, und Fr. Frank Schwab, Sohn des Herrn Theodor Schwab. Abends brachte die Marbach'sche Kapelle, unter der Leitung des Herrn Fred. Marbach, dem glücklichen jungen Paare ein Ständchen. Für Erfrischungen war bestens gesorgt.

Correspondenz.

Cibola, am 1. Mai 1905.

In Cibola wurden am Palmsonntag folgende Kinder getauft: Ernst Freudenberg, Georg Baumann, Louis Wiedner, Louis Uhr, Heinrich Schraub, Richard Schirmer, Johann Hoencke, Hugo Stolle, Bertha Seiler, Minna Gerth, Minna Baumann, Erna Koppin, Maria Wiedner, Frieda Prochnow, Anna Hoffrichter, Hedwig Freudenberg, Maria Haeder und Alma Reimann. Am Charfreitag wurden alle, bis auf die Letzte, confirmirt; unglückliche Witterung hatte sie verhindert zu kommen.

In School wurden am Palm-

sonntage nachmittags geprüft und am ersten Oftertage confirmirt: Edwin Beyer, Oskar Kunde, Richard Hennies, Paul Lemple, Emma Reizke, Gulda Wieters, Georgine Kunde, Alwine Kappmund und Lena Schroeder.

Am nächsten Sonntag, nach dem Morgengottesdienste, findet eine außerordentliche Gemeinde-Versammlung statt, in welcher darüber beschloffen werden soll, ob die alte St. Paulus-Kirche zu Cibola vor dem Bau der neuen Kirche abgetrennt werden soll oder nicht. Soll es ersteres beschloffen werden, so müßten der Gottesdienst und die Sonntagschule auf drei bis vier Monate ausfallen.

Herbue.

kurzt Verdauungsstörungen, regulirt den Stuhlgang und heilt Leber- und Nierenleiden. Es ist das beste kräftigende Blutmittel in der Welt, rein vegetabil und völlig unschädlich; wer leidet, gebraucht es, wenn er klug ist.

H. M. Andrews, Herausgeber der „Cocoa and Rockledge News“, Cocoa, Fla. schreibt: Ich habe Herbue in meiner Familie gebraucht und finde es vortrefflich. Seine Wirkung bei mir war besonders günstig. — Zu haben bei A. Tolle.

Selbstmörderische Geschäftsmethoden.

Aus dem „Friedrichsburger Wochenblatt“.

Wie eifrig eine Anzahl der texanischen Kaufleute dabei ist, das Geschäft zu verheizen, — für ihre Concurrenten und schließlich auch für sich selber, — zeigt folgende Anzeige, welche wir in einem Wechselblatt fanden:

„Am Dienstag Nachmittag werden wir vom Dach unseres Geschäfts \$1000 werth Waaren aller Art auf die Straße werfen. Weiter werden wir fünf Luftballons aus Seidenpapier steigen lassen. Diese Ballons, 5 Fuß hoch und 4 Fuß im Durchmesser, werden je nach der Stärke des Windes, 1 — 5 Meilen weit fliegen. Jeder von ihnen enthält eine von uns gezeichnete Order für Waren zum Betrag von \$1, \$2, \$4, \$6, die wir in unserem Geschäft verabsorgen. Außerdem wird der erste, der eine dieser Orders in unser Geschäft bringt, noch einen unserer besten Strohhüte als Prämie erhalten, außer den Waren, zu denen die Order berechtigt.“

Ein jeder vernünftige Mensch muß sich doch fragen, daß ein Geschäft nichts verschulden kann, wenn es bestehen und diejenigen, die es betreiben, ernähren soll. Es weiß auch ein jeder, daß thatsächlich nichts verschuldet wird, sondern daß, wenn auf der einen Seite etwas unter dem Werth abgegeben wird, es auf der anderen wieder herausgeschlagen werden muß. Nur glaubt eben Jedermann, er werde der Glückliche sein, für den der Andere mitbezahlen wird. Daß eine solche Erwartung zu den edelsten Gedanken gehört, möchten wir gerade nicht behaupten, aber sie ist in unserem Zeitalter des Selbstfressens oder Gefressenwerdens vom menschlichen Standpunkt aus immer noch zu entschuldigen. — Was soll man aber zu der Kurzsichtigkeit der Geschäftleute sagen, die derartige selbstmörderische Methoden zur Erlangung von Kundenschaft anwenden? Irgendwo muß schließlich die Grenze gezogen werden und wenn sie gezogen wird, so werden sie sehen, daß sie eine Anzahl Concurrenten allerdings schwer geschädigt, sich selbst aber und den ganzen Handel ruinirt haben. Wie die Verhältnisse hier in Texas liegen, ist der

Landbewohner nur zu gern geneigt, den Kaufmann als ein unvermeidliches Uebel anstatt als einen für das öffentliche Verkehrsleben notwendigen Faktor anzusehen. Er glaubt leicht, daß derselbe Riesenprophete macht und ihn auslaugt. In früheren Jahren hatte das ja auch leider manchmal seine Begründung; heute aber, wo die Concurrenz jedem Erwerbszweig bestimmte, und zwar die möglichst niedrigen Preise vorschreibt, ist es längst nicht mehr so. Durch solche wahnsinnigen Concurrenzmethoden wird nun aber den Farmern der Glaube beigebracht, daß die Geschäftsleute immer noch an jedem Artikel ihre hundert Procent verdienen, während sie sich thatsächlich an fast allen Artikeln mit einem Gewinn von fünf bis höchstens zwanzig Procent begnügen und dabei noch Kredit geben müssen. Es ist gar nicht zu verwundern, daß angesichts solcher Methoden die Farmer auf die Idee kommen, Coöperativläden anzulegen, ebenso wenig aber auch, daß dieselben nach kurzem Bestehen wieder eingehen, wenn sie zu erkennen anfangen, daß nicht alles Gold ist, was glänzt.

Ein guter Gedanke.

Herr C. B. Wainwright von Lemon City, Fla., schreibt den Fabrikanten, daß man viel bessere Resultate vom Gebrauche von Chamberlain's Leibweh-Cholera- und Durchfall-Medizin erzielen wird, wenn man sie in Fällen von Magenbeschwerden, Leibweh und Cholera Morbus mit heissem Wasser nimmt, so heist, wie man es trinken kann. Daß die Wirkung eine doppelt so schnelle ist, wenn man sie in dieser Weise einnimmt, sie scheint sofort die richtige Stelle zu berühren, sagt er. Zum Verkauf bei H. W. Schumann.

Texanisches.

* In der Nähe von Schertz drang ein Neger nachts in ein Zimmer, in welchem zwei weiße Frauen schliefen. Er war mit einem Butchermesser bewaffnet. Glücklicherweise fuhr gerade noch zur rechten Zeit der Mann der einen Frau in den Hof; der Neger hörte es und floh. Die Beamten sind ihm auf der Spur.

* Im Auditorium der Staatsuniversität wurde am Ostermontag von Studenten Leffing's „Minna von Barnhelm“ mit großem Erfolg aufgeführt.

* In Austin ist die Gattin des Herrn Albert Schüge gestorben.

* Die „Freie Presse für Texas“ schreibt: Prächtige Worte über die Erhaltung der deutschen Sprache hat bei der Begrüßung der Großloge der Hermannsöhne der Mayor von Houston, Andrew Jackson, gesprochen.

„Die allgemeinen Zwecke der Hermannsöhne“, sagte er, „sind die Ermutigung und Pflege der Liebe und Verehrung für ihr Heimathland, die Erhaltung der deutschen Sprache und die Bewahrung der besten Traditionen und des Andenkens an die edelsten Thaten ihres Volkes. Viele von Ihnen thaten ihren ersten Athemzug im „Waterland“ und kamen aus verschiedenen Gründen hierher. Aber was auch der Grund Ihrer Auswanderung gewesen sein mag, es giebt Keinen unter ihnen, der nicht sein Heimathland liebt und verehrt. Und der Mann, der das nicht thut, ist es auch schwerlich werth, Bürger eines andern Landes zu werden. . . . Die Erhaltung der deutschen Sprache ist eine wichtige Sache für die amerikanische Nation. Englisch ist die Landessprache, aber im Handel und im Geschäft, in der aktiven Gedankenvermittlung und der Unterhaltung ist auch Deutsch eine wichtige amerikanische Sprache.“

Es ist in ihr eine der größten Literaturen aller Völker geschrieben; wie könnte die Erhaltung dieser Sprache wohl anti-amerikanisch sein? . . . Die Gründer Ihres Ordens werden noch bis in fernsten Zeiten genannt werden, wegen der Ideen, die sie Ihrem Geist und Ihrem Herzen eingeprägt haben. Von ihnen haben Sie als amerikanische Bürger viel empfangen. Sie sind in diesem Lande ein mächtiges Element zur Erhaltung der Harmonie und der Stärke geworden.“

Wir wollen durchaus nicht behaupten, daß die Rede ein oratorisches Meisterwerk gewesen sei, aber was dieser anglo-amerikanische Mayor über die Erhaltung der deutschen Sprache gesagt hat, das könnte sich mancher Deutsch-Amerikaner hinter die Ohren und in's Gedächtniß schreiben. Mayor Jackson von Houston ist Stadt-Amerikaner, sein Vater war der alte „Squire“ W. D. Jackson, der eigentliche Gründer des Städtchens Weimar in Colorado County, aber er hat stets das regste Interesse an allem, was Deutsch hieß, genommen, hat in Weimar und in La Grange, wo er später wohnte, viel mit Deutschen verkehrt, kennt und schätzt deutsche Lebensansichten und deutsche Lebensgewohnheiten und hat auch seinerzeit, als junger Mensch von siebzehn oder achtzehn Jahren deutschen Unterricht genommen, um die deutsche Sprache zu erlernen. Daß er seinen ehemaligen Neigungen und Ansichten auch als Mayor von Houston treu geblieben ist, das beweisen diese Worte, die er zu den Hermannsöhnen gesprochen hat.

Jener schöne Glanz.

kommt von dem Firniß in Devoe's Firniß-Fußboden-Farbe; kostet aber 5 Cents pro Quart mehr. Zu haben bei J. A. H. & Co.

* Laredo wurde am Freitag Abend von einem Wirbelsturm heimgesucht. Viele Gebäude wurden zerstört und beschädigt. Sechzehn Personen wurden getödtet, und viele wurden verwundet. In Nuevo Laredo richtete der Sturm ebenfalls großen Schaden an, und eine Anzahl Leute wurden getödtet und verletzt. Die Wagenbrücke über den Rio Grande zwischen Alt- und Neu-Laredo wurde ebenfalls zerstört.

* In der Nähe von Comfort erkrankte am Samstag Herr Wilhelm Eichenlob, ein alter Farmer, als er durch den in Folge des Regens angeschwollenen Plum Creek fahren wollte. Sein Sohn war bei ihm und ritt voraus; als aber Eichenlob in's tiefere Wasser fuhr, kippte sein Wagen um, und er ertrank.

* Baron des Blanchés, der italienische Gesandte in Washington, stattete San Antonio einen Besuch ab und wurde recht herzlich empfangen.

* Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Wittkind“ kam am Montag Morgen mit 600 Immigranten an Bord in Galveston an.

* In Caldwell County wurde über eine Bondausgabe im Betrage von \$15,000 für Straßenbau zwecks abgestimmt. Die Wahl fiel zu Gunsten der Bondausgabe aus.

Alter Luftzug.

scharfe Winde, plötzliche Temperaturwechsel, zu leichte Kleidung, Entblößung des Halses nach öffentlichem Reden oder Singen verursachen Husten und Heiserkeit. Ballard's Horehound Syrup ist das beste Mittel dafür. Frau A. Barr, Houston, Tex., schreibt am 31. Januar 1902: „Eine flüssige Ballard's Horehound Syrup befreite mich von einem sehr schlimmen Husten.“ Schmeckt sehr angenehm. Zu haben bei A. Tolle.

Texasisches.

* Jung Deutsch-Texas macht sich. Von den vierzehn Babies, die bei dem Blumenfeste in San Antonio letzte Woche Preise erhielten, tragen die folgenden elf deutsche Namen: Cecilia Heiligmann, Alva Maurer, Julia Seffel, Harold Gienlohr, Hazel Luise Nordhaus, Charles B. Treuter, Mollie Seng, Carl Meyer, Christine Louise Kiel, Roland Klar und Eleonore Beck.

* In Börne wurden am Freitag Herr Rudolph Carstensen und Frau Frieda Schwarz, eine Tochter des Herrn Frank Schwarz, durch County-Richter S. Theis getraut.

* Frank Heimburger, ein Feiler der „Rat“ Bahn, wurde am Sonntag nachts auf seinem Zuge vom Blitz erschlagen.

* In San Marcos soll eine Bank unter dem neuen Staatsgefege organisiert werden.

* Staatssekretär Curt ist gestorben. Als sein Nachfolger wurde D. A. Shannon ernannt, welcher bisher die Stelle des „Chief Clerk“ im Staatssekretariat innehatte.

* Die Nahrung welche man nicht verdaut, wird Unbehagen durch Verstopfung verursachen. Die beste und rascheste Erleichterung erhält man durch den Gebrauch von Dr. August König's Hamburger Tropfen.

* Elf Personen befinden sich gegenwärtig in der staatlichen Lastrast-Anstalt in Austin unter Behandlung.

* In den Tagen vom Montag bis zum Freitag war in Houston der Staatsverband der texanischen Ärzte in Sitzung. Die nächste Versammlung findet in Fort Worth statt.

* In Waco wurde am Donnerstag N. D. Williams, ein 22-jähriger Angestellter in einer Dairy, als er die nach einem Motor fahrende Drahtleitung reparieren wollte, vom elektrischen Strome getötet.

* In San Antonio hielt letzten Donnerstag der Verband der Marientammern des Staates seine Jahresversammlung ab. Herr E. B. Pfeiffer von Neu-Braunfels führte den Vorsitz. Die nächste Versammlung findet im Jahre 1906 in Neu-Braunfels statt. Herr Otto Heilig von Neu-Braunfels wurde zum Sekretär und Schatzmeister der Gesellschaft erwählt.

Cinepositive Nothwendigkeit. Ich mühte 14 Tage mit einem schimm gezeichneten Bein das Bett hüten. Nur Ballard's Snow Liniment verschaffte mir Linderung. Ich empfiehe es gern als die beste Medizin für Querschnitten. Es ist ein positive Nothwendigkeit für mich. — D. R. Byrnes, Kaufmann, Doversville, Texas. 25c, 50c und \$1.00 bei A. Tolle.

* In Guadalupe County zeigten sich Herr Louis Schrader und Frau Tony Wohlfahrt die Hand zum Bund für's Leben. Das junge Paar hat sich Houston zum Wohnort ausgesucht.

* Am Freitag und Samstag finden im ganzen Staate Lehrprüfungen statt.

* In der Gegend von Luling sollen, wie das dortige „Signal“ berichtet, dieses Jahr ungefähr 400 Acker Land mit Erdnüssen bepflanzt werden.

* Die Herren Adolph Benshorn und Gustav Gerold von Neu-Braunfels bauen in der Nähe von Kyle ein Brauereihaus für Herrn S. Niemann.

* Nach einem am Samstag veröffentlichten Bericht des Census-Bureaus waren im Jahre 1904 in Texas 3,134,677 Ballen Baumwolle gezogen.

Wieder Einer.

Er nahm Foley's Kidney Cure nicht, als sich die ersten Symptome eines Nierenleidens zeigten, und starb bald an Bright's Krankheit. Aufschub ist gefährlich; nimmt man jedoch Foley's Kidney Cure bei Zeiten, so verschwinden die Symptome, die Nieren werden gestärkt und du bist bald wieder munter und gesund. A. H. Hoff von Morgentown, Ind., mußte zehn oder zwölfmal nachts aufstehen, hatte schmerzhaften Rücken und Schmerzen in der Nierengegend, und wurde durch Foley's Kidney Cure kurirt. S. B. Schumann.

* Der Seguiner Gegenfeitige Unterstützungsverein hielt am Montag seine Jahresversammlung in Seguin ab. Der Bericht des Schatzmeisters zeigte, daß sich \$738.47 in der Kasse befanden. Die folgenden Sterbegelder wurden in dem mit dem 24. April endenden Jahre ausbezahlt:

Philipp Stangenberger... \$388.00
Wm. Schneider... 438.00
J. A. Werner... 440.00

Während des Jahres wurden 27 neue Mitglieder aufgenommen. Die Zahl der Mitglieder beträgt jetzt 221. Wer ein neues Mitglied anwirbt, erhält \$3.

Die folgenden Beamten wurden für das laufende Jahr gewählt: A. E. Wilson, Präsident; C. E. Tipton, Vice-Präsident; Wm. Suchart, Schatzmeister; J. Jörn, Sekretär; J. Kiefer, J. Jörn und A. E. Wilson, Verwaltungsrath.

Wie ist der Appetit?

Macht dich dieses Wetter müde? Stelt dich das Essen an? Dann brauchst du Simmons' Sarsaparilla. Sie wird dir helfen, und die Grocery-Rechnung wird dir beweisen, daß sich dein Appetit gebessert hat.

* Zwei neue Landbriefträger-Routen, No. 7 und No. 8, werden am 1. Juni von Seguin aus in Betrieb gesetzt werden. Eine Route wird nach Neu-Braunfels gehen, die andere nach Comstock.

* Herr E. A. Puls, der in der Nähe von Seguin einen Brunnen bohrt, hat jetzt eine Tiefe von 1350 Fuß erreicht. Der Lehm, der jetzt hervorgebracht wird, riecht nach Petroleum. Wasser wurde nur einmal, und zwar in der Nähe der Oberfläche, angetroffen. Da der Brunnen nur 4 Zoll Durchmesser hat, kann Herr Puls nicht viel tiefer bohren.

— Wenn der Hüft-Nerv uns so schlimme Schmerzen durch Hüftweh verursacht, ist es das einzig richtige St. Jakob's Öl sofort zu gebrauchen, welches die Schmerzen vertreibt.

* In der Nähe von Victoria erkrankte der 71 Jahre alte deutsche Farmer Ernst Buß. Er fuhr mit seiner Frau auf der ungefähr 25 Fuß breiten Landstraße zwischen dem Bahngelände und dem sogenannten „Old River“, welche letztere infolge der heftigen Regengüsse angeschwollen war. Ein Eisenbahnzug kam angefahren, und Buß stieg aus, um das Pferd zu halten. Dieses wurde schon und drängte ihn über das Ufer in's Wasser. Von der andern Seite kam ein Mann mit einem Boote, doch ehe er die Unglücksstelle erreichen konnte, war Buß schon ertrunken.

* In Dallas ist der etwa neunjährige Howell Harris im Trinity ertrunken.

* Der Orden der Hermannsöhne im Staate Texas hat in den letzten zwei Jahren um 13 Logen und 985 Mitglieder zugenommen.

Eine Frau in Zweibrücken, die juckte der Rücken, sie kratzte, und kratzte vergeblich — Und doch war es gar nicht nothig.

Eine Vor-Hunt's Cure hätte ihr gleich geholfen. 50c. Garantirt.

* Der „Crop Reporter“ für April bringt eine Zusammenstellung der Verluste an Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen etc. im Staate Texas während des am 31. März abgelaufenen Jahres. Die Ziffern sind enorm und vertheilen sich wie folgt: 34,500 Pferde, 763,407 Stück Rindvieh, 127,519 Schafe und 13,887 Schweine. Der Geldeswerth dieser Thiere beläuft sich auf etwa \$12,000,000. Der Verlust an Pferden und Schweinen wurde fast ausschließlich durch Krankheiten herbeigeführt, während der größte Theil der Verluste an Rindvieh und Schafen dadurch verursacht wurde, daß die Thiere schußlos den Ungeheuern der Witterung ausgesetzt waren.

Erprobt und gut befunden:

One Minute Cough Cure ist das Richtige, wenn Husten, Croup, Sticheisen o. dgl. kurirt werden soll. Es ist völlig unschädlich, schmeckt angenehm und ist den Kindern der liebste Hustensyrup. B. C. Voelcker.

* Die „Seguiner Zeitung“ berichtet: Herr Louis Meyer, am Autinberg, in der Nähe von View P. O. wohnhaft, befand sich am Sonntag unter der großen Zahl von Gästen der Barabara-Halle, welche infolge des nach Mitternacht eingetretenen, bis gegen Morgen andauernden, schweren Regensfalls genöthigt waren, dem Valle länger, als beabsichtigt war, beizubewohnen. Als dann mit Tagesanbruch der Regen aufhörte, trat Herr Meyer mit seiner Familie die Heimreise an. Als derselbe jedoch versuchte, unweit der Ein des Herrn Aug. Hornbostel den hoch angeschwollenen Creek zu kreuzen, wurde das Buggy mit den Insassen von den Wasserfluthen gehoben und gegen die Fenz getrieben. Durch schnell herbeigerufenen Hülfen wurden die Gattin und Kinder zu Pferde in Sicherheit gebracht, worauf Herr Meyer die Pferde loskürte und mit denselben ebenfalls dem nassen Elemente entkam. Sobald das Buggy keine Belastung verloren hatte, schlug dasselbe um und mußte sich selbst überlassen bleiben, bis das Wasser sich soweit verlaufen hatte, daß man auch das Gefährt aus dem wenig zugenagten Elemente wieder an's Land bringen konnte.

Männer

sind oft ebenso unvernünftig wie Frauen. Aber Thos. S. Austin, Herausgeber des „Republican“ in Leavenworth, Ind., war nicht unvernünftig, als er sich weigerte, an seiner Frau wegen eines Frauenleidens eine Operation vornehmen zu lassen. „Wir beschloßen“, sagte er, „lieber Electric Bitters zu versuchen. Meine Frau war so krank, daß sie kaum das Bett verlassen konnte, und fünf Ärzte hatten ihre keine Besserung verschafft. Nachdem sie Electric Bitters genommen, war sie völlig kurirt, und sie kann jetzt ihre ganze Hausarbeit wieder thun.“ Wird garantirt von B. C. Voelcker, Apotheker. Preis 50c.

* In Houston wurde der Elektriker H. H. Luckie vom elektrischen Strom getötet.

* In der Plum Creek-Niederung in Caldwell County fand man nach dem neulichen Hochwasser die Leichen von zwei Mexikanerkindern in einem Drahtsaum hängend. Ein drittes Kind derselben Familie wird vermisst.

* Bei Herrn Emil Diez in Seguin ist am 18. d. M. ein Söhnlein angekommen.

Brief an Ed. Sinnmann.

Werther Herr! — Vor 2 Jahren schrieb Herr Grant Smith, Erie, Pa., drei Holzhäuser an, und das Holzwerk eines Backsteinhauses. Der Antreiber schätzte die Kosten der Farbe (Blei- und Del) auf \$116.50.

Er taufte für \$97.40 Devos und brachte für \$11.60 zurück. Sparte \$31.10 an der Farbe.

Wir wissen nicht, was das Antreiben kostete. Nach üblichen Preisen berechnet, wäre die Erparnis an Arbeitslohn \$60 bis \$90. An allem, \$90 bis \$120.

So theilen uns die Herren W. F. Kist & Son, seit 40 Jahren unsere dortigen Agenten, mit. — Achtungsvoll, J. W. Devos & Co. 57

Faust & Co. verkaufen unsere Farbe.

Die Angst vor der Maus.

Der Anblick einer Maus verzieht Löwen, Tiger, Elephanten, Affen und Kängurus in die allergrößte Angst, — das haben neue Versuche, die in Bailey's Menagerie ausgeführt wurden, schlagend bewiesen. Als der große Circus in Bridgeport, Connecticut weilte, annuncirte einer der Angestellten, man möchte ihm lebende Mäuse und Ratten bringen. Am nächsten Tage wurde der Zirkus von einem Heer kleiner Jungen belagert, die lebende Mäuse in den Taschen trugen. Als bald begannen die Versuche. Quersief ließ der Trainer Conklin eine der kleinsten Mäuse in den Käfig des Königs Möhamed hineinstecken. Als der die Maus erblickte, sprang er mit einem Satz in die fernste Ecke des Käfigs. Die Maus trug dagegen eine gelassene Ruhe zur Schau, ging an den Tiger heran und machte auf seinen Weinen akrobatische Uebungen. Möhamed zeigte sich dabei nicht feindlich gesinnt, er ließ nur erschreckt rundherum. Schließlich erbarmte sich Conklin des Tigers und nahm die Maus aus dem Käfig heraus.

Dann versuchte er es mit den Löwen. Diese benahmen sich nicht minder feige als der Tiger. Primice, der größte Löwe, hob den Kopf so hoch wie möglich in die Luft, knurrte und hielt sich in sicherer Entfernung. Jetzt wurde die gefangene Maus, der man einen Faden an ein Hinterbein gebunden hatte, in das Elephantenhaus gebracht. In diesem entfiel geradezu eine Panik; denn nichts fürchtete ein Elephant mehr als eine Maus. Die Mäuse wurden in die Luft gehoben, und die Elephanten stießen schrille Schreie aus. Man nahm die Maus bald heraus, da die Angestellten des Zirkus sich erinnerten, daß vor einigen Jahren durch einen Einbruch von Nagethieren eine gefährliche Panik im Elephantenhaus entfiel.

Auch die Affen, Kängurus und Giraffen nahmen alle beim Anblick des kleinen Thierchens schleunigst Reißaus. Muthiger waren dagegen die Pumas oder Berglöwen, als man zu ihnen Ratten hereinließ. Sie sprangen sofort auf die Thiere zu und tödteten sie mit einem Schlag; das Rindschwein verspeiste sogar die Ratte, nachdem sie es getödtet hatte. Der phlegmatische Tapir blieb ganz gleichgültig und sah verächtlich auf Ratten und Mäuse herab. Er wurde photographirt, während eine Maus auf seiner langen Nase auf und ab lief.

Vollkommen echt.

Die meisten Patentmedizinzeugnisse sind wahrscheinlich echt. Folgende Notiz erschien kürzlich im „Athlon (Kam) Globe“: „Joe Tact, ein bekannter Lokomotivführer der Missouri Pacific-Bahn zwischen Wichita und Roma, hatte kürzlich sein Bild in einem solchen Zeugnis. Als er heute in der Office war, fragten wir ihn deswegen. Er sagte, er hatte schreckliche Schmerzen im Magen und hielt es für Krebs. Sein Apotheker empfahl Kodol, und er sagt, daß dieses Mittel ihn kurirt. Er empfahl es andern, die auch kurirt wurden.“ Kodol Dyspepsia Cure verbaut was man isst und kurirt alle Magenleiden. So sicher wie die Sonne scheint, kann dein Magen wieder in seinen früheren Zustand versetzt und dein Leben verjüngt werden durch Kodol, das beste Verdauungsmittel, das man kennt. Zu haben bei B. C. Voelcker.

Deutsch im Auslande.

Daß die deutsche Sprache in den Ver. Staaten weiteste Verbreitung hat und von Anglo-Amerikanern mehr und mehr aufgenommen wird, ist allbekannt. Wer aber hat eine Ahnung davon, daß es in St. Petersburg vier deutsche Gymnasien, ein deutsches Mädchen-Gymnasium und eine deutsche Volksschule mit im Ganzen an 1200 Schülern gibt? Wer weiß, daß die Sprache der Vorne in Moskau die deutsche ist und daß man im ganzen russischen Reich mit der deutschen Sprache auskommen kann? Selbst in Serbien, das sehr wenige Deutsche als Einwohner zählt, — ihre Zahl beträgt etwa 10,000, von denen die Hälfte in Belgrad wohnt — wird die deutsche Sprache in den Schulen des Landes von den Elementarschulen bis zu den hohen Lehranstalten fast durchweg obligatorisch gelehrt, weil man in Serbien die deutsche Sprache als eine nützlichere ansieht, als die französische. Ein südslavisches deutsches Blatt, das diese Angaben macht, schreibt weiter: Beamtenschaft und Handelswelt sind der deutschen Sprache zu großem Theile vollkommen mächtig. Die Buchhandlungen setzen weit mehr deutsche Literatur ab, als französische, englische und italienische. Deutsche Zeitungen sind in Gasthäusern und Cafes in größerer Anzahl zu finden, als andere fremdsprachige Blätter. Auch erscheint in Belgrad ein deutsches Tageblatt. Handels-Agenturen, Expeditionshäuser und größere Banken amtiren deutsch. Die jungen Serben besuchen mit Vorliebe die Hoch- und Fachschulen Deutschlands, der Schweiz und Deutschlands. Deutsche Theater-Truppen, die in Ungarn nicht gebühret werden, selbst in Ofen-Best nicht, wo 100,000 Deutsche leben und 300,000 Einwohner die deutsche Sprache verstehen, sind in Belgrad gern gesehen. Viele serbi-

sche Eltern schicken ihre Kinder in eine der drei deutschen Elementarschulen in Belgrad. In Rumänien bestehen über 30 deutsche Schulen, zum Theil mit großer Schülerzahl. In Bulgarien erscheinen seit den achtziger Jahren zwei tägliche Zeitungen: Das „Bulgarische Tageblatt“ und der „Rumänische Abend.“ B. D. C.

Anzeigen

sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.

Achtungsvoll,
Die Herausgeber.

Halt! Gefahr!

Es ist leichter einen Husten zu heilen, als denselben zu behalten, mit dem garantirten Mittel:

DR. KING'S NEW DISCOVERY für Schwindsucht.

Das beste aller Hals- und Lungen-Heilmittel.

Der Lebensretter.

Er heilt schnell. Lest Nachstehendes:

H. Bucken & Co., Chicago.

Beste Herren: Vor drei Jahren hatte meine kleine Tochter Bronchitis in der schlimmsten Form und nachdem ich andere Mittel und Doctoren zur Hilfe gezogen, jedoch ohne Erfolg, versuchte ich Dr. King's New Discovery. Nach der ersten Dosis trat Besserung ein und in zwei oder drei Tagen war sie vollständig geheilt. Dieses Mittel ist das allerbeste für Husten und Entzündungen. J. D. Edge.

Preis, 50c und \$1.00.

Probeflaschen frei.

Verkauft und empfohlen von N. B. Richter & Co.

Hugo, Schmeltzer & Co.,

Nachfolger der Hugo & Schmeltzer Co.,

Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Importeure, Großhändler in Eßwaaren und Getränken.

Agenten für Koflam, Gerles & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, M. Vernon Whiskey. Schlig Bier, Bethesda, Manitou und Stafford Mineralwasser. Colgate's Octagon Seife, P. & J. Brand's Molasses, Stachelbergs Cigarren, sowie Banquet Hall, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Trip Cigarren, Mumm's Champagner.

Joseph Faust, Präsident.

H. Clemens, Vice-Präsident.

Hermann Clemens, Kassirer.

Walter Faust, Aft. Kassirer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunfels.

Kapital \$50,000.

Ueberschuß, \$30,000.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutsch- und u. f. w. werden ausgestellt und Einzahlungen prompt bejorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, H. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza,

Neu-Braunfels, Texas.

Futter aller Art jederzeit vorrätig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Kornmehl und Feld-Saemereien

zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Durch Texas!

Die J. & G. N.-Bahn hat viele Schnellzüge durch Texas, mit bester Ausstattung; bequemem Fahrplan und höchsten Angelegenheiten.

Nach St. Louis!

Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit dem Iron Mountain-System täglich vier Züge zwischen Texas und St. Louis geben. Diese Linie ist um 100 bis 150 Meilen kürzer als andere, und die Züge kommen um 4 bis 8 Stunden schneller nach St. Louis.

Nach Mexiko!

Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit der mexikanischen National-Bahn täglich vier Züge zwischen Texas und Mexiko via El Paso geben. 34 Stunden von San Antonio nach der Stadt Mexiko; um 302 Meilen kürzer als irgend eine andere Linie.

Excursions-Raten von Zeit zu Zeit. Erkundigt Euch beim nächsten Ticket-Agenten, oder schreibt an

E. Price,

2. Vice-Pr. & Gen. Mgr.

E. Price,

G. P. & T. A.

PALESTINE, TEXAS.

Vom „Bohemian John“.

Schönthal, am 24. April 1905.
Heute, am zweiten Osterfeiertage, finde ich endlich Zeit, meinen Reisebericht zu vollenden.

Wir hatten vorige Nacht einen wunderschönen Regen — alle Creek und Tants sind wieder aufgefüllt. Wenn die Aussichten so bleiben, wie sie jetzt sind, so ist es eine wahre Freude, Farmer oder Viehzüchter zu sein.

Wenn wir ausgangs Mai oder anfangs Juni nochmal einen Regen bekommen, so können wir auf eine gute Cornenernte rechnen. Daser steht bis jetzt sehr gut, und die Cotton, die ich sah, sieht wunderschön aus.

Bei uns in Schönthal sind die Heuschrecken wieder da, doch sind bei mir nicht viele davon zu sehen.

Ich habe dieses Jahr auch wieder Kartoffeln gepflanzt, d. h., natürlich, bloß die Früchten gezogen; die Kartoffeln selbst sah ich nicht an, damit sie bei der Ernte nicht zu klein ausfallen.

Das arme Vieh, welches letzten Winter so arg leiden mußte, hat jetzt ein beständiges Picnic. Selbst mein gelber Zeitungsfidibus spürt das grüne Gras in den Knochen, und viele Leute werden mich für einen Doctor halten, wenn ich mit ihm angefahren komme.

Doch zurück zur Tante. Bei meinem Freund und Schiffscollegen Wilhelm Weidner blieb ich also über Nacht. Freund Weidner ist leider schon seit sechzehn Wochen bettlägerig. Hoffentlich wird er bald wieder gesund! Am 20. April konnte er seinen zehnjährigen Geburtstag feiern, wozu ich nachträglich gratuliere. Herr Wilhelm Weidner hat seine schöne Farm an seinen jüngsten Sohn Gustav verkauft, der sich vor kurzem mit Fritz Pfeiffer, der Tochter des Herrn Hermann Pfeiffer, verheiratet hat. Freund Weidner hat sich ein schönes Steinhaus von Herrn Richard Koll bauen lassen, in welchem er jetzt mit seiner stets freundlichen Gattin wohnt, die ihm sorgfältigste Pflege angedeihen läßt.

Am nächsten Morgen besuchte ich in aller Eile — denn ich wollte zu Mutter — Wm. Lieder, Heinrich Voges, Alfred Zoppertwein, Nic Meier, Otto Voges und Frau Martha Voges, mußte aber bei Freund Carl Koppel zu Mittag bleiben. Herr Koppel ist wieder auf der Besserung, doch sein Augentisch scheint er leider nicht wieder zu bekommen. Zum Glück steht ihm eine treue Gefährtin zur Seite, die stets darauf bedacht ist, ihm das Leben so angenehm wie möglich zu machen.

Zu Hause fand ich alles gesund und in bester Ordnung. Raum hatte ich ausgespart, so kam mein Freund Wilhelm Klinger vom kleinen Blanco, und meinte: „John, Du mußt morgen mit nach San Antonio, denn ich weiß, Du kannst überall neue Abonnenten finden; vielleicht kannst Du mir auch eine Haushälterin verschaffen.“ Aber profi Wahlzeit! Das geht nicht so leicht, wie das Abonnententameln. Meine Ueberredungskunst war völlig erfolglos.

Unser Butcher Ferdinand Wenzel, der jetzt schon seit 17 Jahren das Metzgerhandwerk betreibt, und das fleischhungrige Schönthal publiziert, bestellte sich die Tante. Dann besuchte ich Nachbar Jacob Weibacher, Ferdinand Vindler, Ad. Reck und Alfred Benzhorn.

In San Antonio, beim Suchen nach einer Haushälterin, die ich aber nicht fand, besuchte ich der Abwechslung halber Herrn Ric Tengg, der in der Commerce-Strasse eine große Buch- und Papierwarenhandlung betreibt, wo ich immer gern vorbeispreche. Ferner besuchte ich Frau Minna Kypfer, Herrn Charles Bernette und Papa Dofch, welcher letzterer jedoch leider nicht sehr wohl war. Dann besuchte ich meinen Schulkameraden W. F. Brinz (Theilhaber von Georg Dullnig), traf Bruder Carl Wieland von Spring Branch und suchte Chas. Klaus am Government Hill auf, wo er ein großes Dry Goods- und Groceries-Geschäft nebst vollem Saloon betreibt und seine Freunde stets gern begrüßt.

Als wir nun ohne Haushälterin zurück nach Hause wollten, fuhren wir zuerst nochmal zu Georg Michbacher, denn wenn jemand mal gutes, echtes Bier trinken will, so ist „Michbacher“ gar nicht zu bieten. Die Zunge krümmt sich mir und meinen Magen ergreift ein stummes Sehnen, während ich von diesem Biere schreibe.

Als ich in Neu-Braunfels war, um den Präsidenten zu sehen, nahm ich auch die Gelegenheit wahr, meine gelbe Koffinante beschnitten zu lassen. Herr Willmann sagte: „Ja, wenn ein Pferd lahm ist, dann kommen die Leute zu mir!“ Ist auch kein Wunder, Joseph, mein Pferd läuft jetzt vierzig Meilen die Stunde, seitdem er die Schuhe anhat von Dir.

Am nächsten Tage fuhr ich in's Gebirge, um die Schafe zu holen, die ich mir von S. Laubach gekauft hatte; denn ich will anyhow Wolle haben, wenn die Heuschrecken und Vögel und Vallenwibel die Baumwolle vernichten. Unterwegs besuchte ich Freund Otto Hysfelder, Fr. Koppin und Frau Julius Stahl, und verkaufte die Tante an Herrn L. Bartels, der oben bei Pulverde den sogenannten „Vogel“-Store hat. Herr Bartels hat letztes Jahr ein neues Store-Gebäude aus Stein von dem bekannten und beliebten Maurermeister Richard Koll bauen lassen, hat nebenbei einen Bier-Saloon, eine Cotton-Gin und eine der größten Tanzhallen im County.

Dann lud ich meine Schafe auf und besuchte August Schermann, Richard Koll und Ch. Traugott Sr., und brachte meine Schafe nach Hause. Dann machte ich mich wieder auf den Weg nach der Alamo-Stadt. Unterwegs gab mir Schwager Adolph Weibacher etwas Reisegeld mit, und ich „riß“ per Dampfzug nach San Antonio. Zuerst traf ich den beliebten Papst-Bier-Agenten Herrn Hermann Moede, dann besuchte ich den in der ganzen Welt bekannten und berühmten Dr. Perff. Dann traf

Abdallah und sein Schüler.
Abdallah, der Lehrer, sah, als der Tag sich zum Ende neigte, auf den Stufen von Cairo, dem großen Stütz der Wissenschaften Ägyptens, umgeben von seinen Schülern, welche auf dem stark abgenutzten Pflaster im Halbkreis sich niedergelegt hatten.

„Was hast du heute gelernt, mein Sohn“, fragte der Lehrer einen kleinen, dunkelbraunen Knaben mit lockigem Haar, der zu seiner Rechten saß.

„Ich habe manche Sachen für das körperliche Wohlbefinden gelernt“, antwortete ehrsüchtig der Schüler.

„Und worüber handelten diese Lehren?“

„Ueber Gesundheit, Kraft, Schönheit und viele andere Dinge.“

„Und welches hältst du für die größte Wohltat?“

„Man kann nicht sagen, daß das Eine oder das Andere besser ist, da sie alle gut und gleich wünschenswerth sind“, antwortete Haged.

„Was wollen wir dann damit sagen? Daß es kein körperliches Wohl giebt, welches der Menschheit wünschenswerther erscheinen sollte, als die anderen?“ fragte der Lehrer.

„Nein, ich glaube es giebt eins, welches besser ist als irgend ein anderes.“

„Und welches, meinst du, ist das Beste von allen?“

„Gesundheit.“

„Warum glaubst du, daß Gesundheit wünschenswerther ist als Kraft oder Schönheit?“

„Weil derjenige, welcher Gesundheit besitzt, auch die anderen beiden hat; ohne Gesundheit kann er keine der anderen beiden besitzen.“

„Mein Sohn, du hast es gut gemacht und darfst den heutigen Tag als deinen besten betrachten, da du wirklich das große Geheimnis glücklich zu leben und ein hohes Alter zu erreichen erfaßt hast. Suche daher, Haged, von dem Gelernten guten Gebrauch zu machen.“

Ich Ed. Wolff, der jetzt wieder eine Menge Ländereien und Farmen in der Tante zum Verkauf anzeigt. Jeder, der bis jetzt Land vom Ed. Wolff gekauft hat, ist sehr zufrieden. Also, wendet Euch an Ed. Wolff oder an meine Wenigkeit, wenn Ihr billiges und gutes Land haben wollt.

Dann besuchte ich die Chili Powder-Fabrik des Herrn Willie Gehart, und schrieb Quittungen für diesen, sowie für Herrn Emil Kronosky, den Schwiagerohn unseres Sheriffs. Wenn von allen Leuten so leicht zu collectiren wäre, wie von diesen beiden jungen Herren, so würde ich ewig Zeitungstreifen der bleiben.

Mein Hauptquartier schlug ich diesmal bei Freund Georg Heitkamp auf. Der Georg ist immer noch einer von den Alten. Ferner hatte ich das Vergnügen, eine meiner alten Freundinnen zu begrüßen, die ich schon dreißig Jahre lang nicht mehr gesehen hatte, nämlich Frau Emma Witschel, geb. Heine; ihr erster Gatte war Carl Schelper, auch ein Neu-Braunfeller und Freund von mir. Daß wir uns beide freuen, ist eine alte Geschichte. Das Ende vom Liede war, daß die Emma von nun an die Tante regelmäßig lesen wird.

Am nächsten Morgen besuchte ich Herrn Robert Wallhöfer, der in der East Commerce-Strasse einen großen Dry Goods Store hat und gute Geschäfte macht. Letzteres ist auch kein Wunder, denn einen freundlicheren und zuvorkommenderen Geschäftsmann findet man nirgends.

Dann besuchte ich Freund Eduard Bodewitz, auch ein Neu-Braunfeller Kind, der ebenfalls in der East Commerce-Strasse einen großen Dry Goods- und Grocery-Store hat und glänzende Geschäfte macht. Sein erster Clerk ist Harry Ward, auch ein Neu-Braunfeller, ein Schwiagerohn des Herrn Nahe von Thorn Hill. Gerade neben diesem großen Store ist ebenfalls ein Neu-Braunfeller, der sich die Lobung der Dürstigen zur Aufgabe macht, nämlich Herr Oscar Baetge, früher wohnhaft bei Sattler in Comal County. Wer nach San Antonio geht, sollte nicht verfehlen, den Oscar dort zu besuchen.

Dann besuchte ich Herrn Robert Boje, der einen vollen Saloon und ein Boardinghaus, und zwar ebenfalls in der East Commerce-Strasse, betreibt und alle seine Freunde einladen läßt, ihn dort zu besuchen.

Dann besuchte ich noch die Herren John Ves, F. W. Förster und Adolph Uhr. Herr Lehrer Uhr erhielt seine erste Schulbildung in Schönthal von Professor Salomon Ebner, und ist jetzt schon sechs oder acht Jahre an einer großen Schule in San Antonio angestellt. Herr Uhr zeigte mir den Garten, wo die Kinder auch vom Farmleben einen Begriff bekommen, indem sie jeden Tag im Garten arbeiten. Dieses verdient Nachahmung.

Nun ergriß mich auf einmal wieder ein so großes Verlangen nach dem köstlichen Michbacher'schen Braumbier, daß ich nicht umhin konnte, einige Glas davon zu genießen. Wer dieses Bier einmal getostet hat, der will es immer wieder.

Am nächsten Morgen besuchte ich Herrn Julius Behnisch, welcher, auch ein Neu-Braunfeller Kind, in der South Flores-Strasse ein gutgehendes Grocery-Geschäft betreibt. Hier wurden alle Erinnerungen aufgeweckt. Dann besuchte ich meinen früheren Nachbarn Anton Hugler, der jetzt ein ganzes Gewerbe in der East Commerce-Strasse eignet. Meine alten Nachbarn lassen es sich nicht nehmen, mir jedesmal mit einem guten Glas Wein aufzuwarten. Dann besuchte ich Herrn Chr. Pfeiffer, der jetzt wieder für \$12,000 Land oben bei Pulverde verkauft hat; aber deswegen bleibt der Christ doch immer noch der alte, wie er es früher im Store zu Neu-Braunfels war.

Dann besuchte ich Frau Johanna Steves. Hier wurde ich mit feinem Wein und einem delikaten Lunch bewirthet, bis ich ernstlich darüber nachdachte, ob ich von der Geschäftsführung nicht die Erlaubnis bekommen könnte, jeden Monat

zu collectiren, anstatt nur jedes Jahr einmal.

Dann besuchte ich das große Liqueur-Geschäft des Herrn Max B. Meyer, das im ganzen Staate auf's vortheilhafteste bekannt ist.

Dann traf ich zufällig meinen Cousin Moritz Schulze von Elmendorf, der frische Zwiebeln nach San Antonio gebracht hatte und sie zu 4 Cents das Pfund verkaufte. Der Moritz sagte mir, er habe 15 Acker mit Zwiebeln, Melonen und Gemüse bepflanzt und brauche sich nicht allein auf „King Cotton“ zu verlassen. Dann besuchte ich noch den beliebten und bekannten Reisenden der Lone Star Brauerei, Herrn Robert Fresenius, und verkaufte die Tante an Herrn Georg Weber, Sohn unseres hochgeachteten Friedensrichters Georg Weber, sowie an Freund Gustav Freudenberg, der jetzt in der South Alamo-Strasse einen Bier-Saloon hat und alle seine Freunde einladet, ihn dort zu besuchen.

Dann ging ich nochmal zu Michbacher und trank etliche Glas Braumbier, um mich für die Heimreise zu stärken.

Als ich nach Braden kam, hörte ich, daß sich Herr Willie Haag, Sohn meines ehemaligen Nachbarn Fritz Haag, mit Frl. Ida Busch verheiratet hatte. Da wußte ich sicher, daß hier auch die Tante willkommen war. Der John gratulirte!

Am Dienstag kam ich zur Stadt, um mich mit der Tante auszuüben und einige Glas Michbacher zu genießen. Es war jedoch Marichalkswah und alles dicht verschlossen — ein trauriger, trockener Tag! Es war nur Wasser zu haben. Geplant auf den Ausfall der Wahl, blieb ich da, bis ich wußte, wer gewählt war. Herr Joseph Arnold siegte mit 20 Stimmen Majorität. Herr Hermann Wagenführer bekleidete dieses Amt, seit im Herbst 1882 sein Vorgänger Hampe von einem Meger erschossen wurde; also beinahe 23 Jahre und, wie ich glaube, zur Zufriedenheit aller Bürger. Möge es dem neugewählten Marichalk, Joseph Arnold, gelingen, sich das Zutrauen seiner Mitbürger in demselben Maße zu erwerben, wie Herr Wagenführer es gethan hat!

Nachdem ich noch Quittungen für den Pferdehändler Ed. Preis und für J. M. Zipp geschrieben, fuhr ich zu Mutter.

Ich wollte letzte Woche gleich wieder fort in's Gebirge, da ich aber notwendige Arbeit hatte, mußte ich meine Reise verschieben. Ich komme aber doch bald wieder. Wenn Ihr etwas Gelbes kommen seht, so ist es mein Gaul, und dahinter sitzt in der auf Pumpy getauften Wuggy der

Bohemian John.

Frühjahrs-Katarrh.
Veränderliches Wetter bringt Krankheit. Athmet Hyomei ein und kureit den Katarrh.

Das unbeständige Frühjahrs-wetter mit seinen warmen Tagen und kühlen Nächten ist an dem vielen Katarrh schuld. Jetzt ist daher die Zeit, in welcher Hyomei, das einzige Katarrhmittel, das den Magen nicht belastet, in jedem Hause genommen werden sollte. Hyomei ist eine wissenschaftliche Methode, durch welche die Luft mit natürlichen heilenden Gasen imprägnirt wird, und kann von jedem Leidenden zu Hause gebraucht werden. Durch den Reiz der Inhalation, der mitgegeben wird, eingeathmet, erreicht ein heilender, flüchtiger, antiseptischer Geruch die Lunge und Luftröhren, wie es keine in den Magen genommene Medizin thun kann. Es lindert sofort und bewirkt dauernde Heilung.

Zum Beweise, daß die Hyomei-Behandlung alles ergibt, was man dafür beansprucht, verkauft B. E. Voelcker das Mittel unter der Bedingung, daß der Käufer sein Geld zurückerhält, wenn er sagen kann, Hyomei habe nicht befriedigt. Vollständige Aushattung \$1.00, Extra-Gläser 50 Cents. 1—3.

Setundärbahn-Idyll.

Der Zug ist heute sehr stark besetzt und die Lokomotive giebt ihrem Unmuth darüber durch lautes Puffen und Stöhnen Ausdruck. Als aber zwischen Ahausen und Behm gar die große Steigung kommt, da kann sie es nicht mehr verschlucken und allmählich, aber unaufhaltsam rollte das Räderwerk rückwärts. Schon wollen et-

liche Passagiere anfangen, über die veränderte Richtung zu randaliren, da ibringt mit bewunderungswürdiger Geistesgegenwart der Schaffner ab, läuft den Zug entlang und ruft: „Wer von den Herrschaften kein Retourbillet hat — bitte aussteigen!“

„Ich danke dem Herrn!“
schrie Hannah Plant, von Little Rock, Ark., für die Linderung, die mir Bucklen's Arnica-Salbe verschaffte. Sie kurtete die schrecklichen eiternden Geschwüre, die sonst nichts heilen wollte, und an denen ich 5 Jahre lang gelitten hatte.“ Ist wundervoll für Schnitt- und Brandwunden. Wird garantirt von B. E. Voelcker; 25c.

Guter Posten.
Schreiber: „Es ist schon neun Uhr! Soll ich denn die halbe Nacht arbeiten?“
Chef: „Warum denn nicht! Sie haben ja dauernde Beschäftigung gesucht.“

Ein großes Unglück
ist es, seine Gesundheit zu verlieren, infolge von Verdauungs-schwäche und Verstopfung. Prompte Hilfe verschaffen da Dr. King's New Life Pills. Sie bauen die Verdauungsorgane auf und kurtiren Kopfschmerz, Schwindelanfälle, Kolik, Verstopfung u. s. w. Wird garantirt von B. E. Voelcker; 25c.

Abgetrumpft.
Berliner (Münchener verurtheilt): Bei uns hat man einem Münchener sein Bierherz operativ herausgenommen, gereinigt, entleert, wieder eingeseigt und jetzt kann er wieder weiter laufen!

Münchener: Das ist noch gar nichts, bei uns hat man einem Berliner die Thren 5 cm. weiter nach hinten verlegt, damit er sein Maul weiter aufreißen kann!

Often The Kidneys Are Weakened by Over-Work.
Unhealthy Kidneys Make Impure Blood.

It used to be considered that only urinary and bladder troubles were to be traced to the kidneys, but now modern science proves that nearly all diseases have their beginning in the disorder of these most important organs. The kidneys filter and purify the blood—that is their work.

Therefore, when your kidneys are weak or out of order, you can understand how quickly your entire body is affected and how every organ seems to fail to do its duty.

If you are sick or "feel badly," begin taking the great kidney remedy, Dr. Kilmer's Swamp-Root, because as soon as your kidneys are well they will help all the other organs to health. A trial will convince anyone. If you are sick you can make no mistake by first doctoring your kidneys. The mild and the extraordinary effect of Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney remedy, is soon realized. It stands the highest for its wonderful cures of the most distressing cases, and is sold on its merits by all druggists in fifty-cent and one-dollar size bottles. You may have a sample bottle of Swamp-Root by mail free, also a pamphlet telling you how to find out if you have kidney or bladder trouble. Mention this paper when writing to Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. Don't make any mistake, but remember the name, Swamp-Root, Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y., on every bottle.

Indigestion Causes Catarrh of the Stomach.

For many years it has been supposed that Catarrh of the Stomach caused indigestion and dyspepsia, but the truth is exactly the opposite. Indigestion causes catarrh. Repeated attacks of indigestion inflame the mucous membranes lining the stomach and exposes the nerves of the stomach, thus causing the glands to secrete mucus instead of the juices of natural digestion. This is called Catarrh of the Stomach.

Kodol Dyspepsia Cure relieves all inflammation of the mucous membranes lining the stomach, protects the nerves, and cures bad breath, sour risings, a sense of fullness after eating, indigestion, dyspepsia and all stomach troubles.

Kodol Digests What You Eat Make the Stomach Sweet. Bottles only. Regular size, \$1.00, holding 2 1/2 times the trial size, which sells for 50 cents. Prepared by E. C. DeWitt & Co., Chicago, Ill.

Sold by B. E. Voelcker.

Nothing has ever equalled it. Nothing can ever surpass it.

Dr. King's New Discovery

For CONSUMPTION, Croup, Whooping Cough, Sore Throat, and all Lung Diseases.

A Perfect Cure For All Throat and Lung Troubles. Money back if it fails. Trial Bottles free.

B. E. VOELCKER

Foley's Honey and Tar heals lungs and stops the cough.

H. G. HENNE,
Deutscher Advokat.

Neu-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD
Neu Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung über Pfeifers Store, Ecke San Antonio und Capitol Strasse. Eingang auf San Antonio Strasse.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

DR. R. S. BEATTIE,
Thierarzt,
Neu-Braunfels, Texas.
Graduirter des Ontario Veterinary College.
Office in Streuer's Gebäude.


Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von Hermann Klein, Neu-Braunfels.
Office im Oprenhaus.

Dr. A. H. Noster.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung, Seguin-Strasse, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.
Telephon No. 33.
Neu Braunfels, Texas.

DR. J. W. COMBS.
Zahnarzt.
Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Sits in der Office über Voelckers Apotheke.
Neu Braunfels, Texas

Dr. L. G. WILLE,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office in Voelckers Gebäude, eine Treppe hoch. — Wohnung in der Mühlenstrasse in dem zweistöckigen Landa'schen Hause.
Telephon No. 14—3.

F. J. Maier,
Deutscher Advokat.
Neu Braunfels, Texas.
Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.
Ich habe Geld gegen gute Landbesitzer zu verleihen, und laufe gute „Vendor's Lien“-Noten.

Neu-Braunfeller Gegen- seitiger Unterstützungs-Verein
Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabe, keine getrauten Umständen, keine Verbindung mit anderen Organisationen.
Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directories anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
F. W. Pfeiffer, Vice-Präsident.
E. Hampe, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Drübert } Directoren.
Wm. Seeflag }
Rudolph Richter }

50 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS &c.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through MUNN & Co. receive special notice, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$5 a year, four months, \$1.50. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 361 Broadway, New York

Foley's Honey and Tar cures colds, prevents pneumonia.

Neu-Braunfels
Zeitung.
Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co
J. L. Gieseler, Geschäftsführer.
O. S. Dheim, Redakteur.
Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.
Stadttraths-Verhandlungen.
Montag Abend, den 1. Mai.

Zugegen waren Mayor L. A. Hoffmann, die Stadttrathsmitglieder Bernhard, Hampe, Goldenbagen, Drübert, Henne, Orth, Koeper, Voelcker und Voelcker, Sekretär J. Andrae, Schatzmeister J. Blumeyer, Marshall Arnold und Wasserwerke-Superintendent Wiese.

Auf Antrag des Herrn Koeper wurde das Protokoll nicht vorgelesen, da der Stadttrath ziemlich viel Arbeit vor sich hatte.
Der Vorsitzende des Straßen-Comites, Herr J. Hampe, berichtete, daß alle Gräben voller Wasser, Unkraut und Gras seien, und daß mehrere hundert Dollars für die Reinigung der Gräben verwendet werden sollten; ferner sei der Graben an der Eisenbahn hinter dem Schulhaus verstopft, und die I. & G. N. - Bahn habe den Graben an der Schumannsweiler Road zugemacht. Sehr unglückliche Zustände seien bei Schumanns Platz zu constatiren; die Leute dort hätten Knetief im Wasser waten müssen; dort müßte unbedingt etwas geschehen.

Bürgermeister Hoffmann sagte, daß es schon vor der Wahl die Idee des Stadttraths war, an der Stadtgrenze einen Graben nach dem Comal Creek machen zu lassen, und daß das frühere Straßen-Comite instruiert worden sei, mit der Commissioners' Court Rücksprache zu nehmen, um auszufinden, ob nicht das County einen Theil der Kosten tragen würde.

Herr Hampe bemerkte, daß die Commissioners' Court erst am Montag zusammenkomme.

Die Herren Orth und Koeper sagten, daß das Straßen-Comite die Kosten der nötigen Arbeit hätte abschätzen sollen, damit es mit einer definitiven Forderung vor den Stadttrath hätte treten können.

Herr Hampe erwiderte, daß es seinem Comite nicht möglich sei, einen solchen Kostenanschlag zu machen. Alle Gräben seien zugewachsen, und es würden voraussichtlich mehrere hundert Dollars nötig sein, so daß gleich mehrere Leute an die Arbeit gestellt werden könnten.

Herr Koeper beantragte, \$250 für das Reinmachen der Gräben zu bewilligen. Der Antrag wurde unterstützt.

Herr Bernhard sagte, daß zuvörderst die Eisenbahnen ihre Gräben aufmachen sollten, die jetzt in sehr mangelhaftem Zustande seien. In Bezug auf den Graben an der Stadtgrenze scheine der County-Richter geneigt zu sein, dem Wunsch des Stadttraths entgegenzukommen, doch scheinen die Commissioners dagegen zu sein. Die Bewohner der neuen „Addition“ behelfen sich so gut wie möglich und thun alles, was sie können, um der Stadt Kosten zu sparen. — Herr Bernhard verlangte zu wissen, ob die Stadt auch Werkzeuge habe; sei dieses der Fall, so könne er Leute viel leichter und billiger bekommen. Uebrigens könne mit \$250 nicht viel gemacht werden; es würde bald alles aufgebraucht sein.

Herr Hampe sagte, die von Herrn Koeper beantragte Bewilligung von \$250 sollte nicht zum Anlegen neuer Gräben, sondern nur zum Reinmachen der alten verwendet werden; wegen des projektierten Grabens an der Stadtgrenze wollte er selbst vor die Commissioners' Court gehen, und er sei überzeugt, daß diese Behörde thun würde, was recht ist.

Herr Goldenbagen beantragte, \$500, anstatt \$250, zu bewilligen, damit auch andere kleinere Reparaturen gemacht werden könnten. Herr Koeper acceptirte das Amendement.
Herr Henne erhob den Einwand, daß der Stadttrath keine so großen Summen bewilligen sollte, ohne vorher bestimmt zu wissen, was man mit dem Gelde zu thun gedenke.
Herr Orth sagte, er glaube nicht, daß das Comite einen einzigen Dollar unnöthigerweise ausgeben würde, doch sollte es mit einem schriftlichen Bericht vor den Stadttrath kommen.
Mayor Hoffmann sprach gegen das Amendement des Herrn Goldenbagen, welches schließlich abgelehnt wurde.

Herr Koeper's Antrag, \$250 zu bewilligen, wurde schließlich angenommen; Herr Henne stimmte dagegen, die übrigen Stadttraths stimmten dafür.

Mayor Hoffmann erwachte das Straßen-Comite, mit der Commissioners' Court wegen des Grabens an der Stadtgrenze Rücksprache zu nehmen, und auch nachzufragen, was sich mit dem Graben bei Habermanns Platz thun läßt.

Das Wasserwerke-Comite empfahl die Bewilligung des Gesuches der Neu-Braunfels Land-Compagnie um Vergütung einer Leitungsröhre unter folgenden Bedingungen:

(1) Die Land-Compagnie bezahle für das Material und die Arbeit.
(2) Diese Auslage kann der genannten Gesellschaft nur aus den Einkünften, die die Stadt aus dieser Leitung haben wird, zurückstattet werden.

Das Comite empfahl ferner eine Bewilligung von \$150 für sechs Hydranten.
Angenommen.

Den Contract für die Veröffentlichung offizieller Anzeigen erhielt der „Neu-Braunfels Herald“.

Herr Hampe berichtete, daß das Park-Comite empfehle, den Musik-Pavillon ungefähr 40 Fuß südwestlich vom Springbrunnen und gleich weit entfernt von beiden Seiteneinfassungen der Anlagen auf der Plaza errichten zu lassen.

Die Herren Koeper, Voelcker und Henne sprachen über diesen Bericht, welcher angenommen wurde.

Auf Antrag des Herrn Koeper wurden hierauf \$200, oder soviel davon wie nötig sein mag, als Beitrag zum Bau des Pavillons bewilligt. \$180 ist bereits von Bürgern gezeichnet, worden, und man hofft noch etwa \$70 mehr zu bekommen.

Herr Bernhard beantragte, die Gebühr für Wasser für Familiengebrauch von \$1 auf 75 Cents pro Monat herabzusetzen. Der Antrag wurde dem Wasserwerke- und dem Finanz-Comite überwiesen mit dem Auftrage, bei der nächsten regelmäßigen Versammlung darüber zu berichten.

Herr Bernhard sagte, die Bäume und das Gebüsch bei und unterhalb der Brücke über den Comal Creek sollten beseitigt werden, da sich dort bei Hochwasser das Wasser stauete und dadurch leicht einmal Schaden entstehen könne; wenn ihm der Stadttrath die Erlaubniß dazu gebe, so wolle er versuchen, Leute zu bekommen, die Bäume und Büsche für den Werth des Holzes entfernen.

Herr Koeper beantragte, Herrn Bernhard zu beauftragen, dies zu thun.

Herr Hampe fragte, ob diese Bäume denn auch der Stadt gehörten; der Stadttrath habe kein Recht, die Bäume auf anderer Leute Land weghacken zu lassen.

Mayor Hoffmann schlug vor, den Antrag des Herrn Koeper dahin zu amendiren, daß Herr Bernhard beauftragt wird, die Bäume nur dann entfernen zu lassen, falls die Eigenthümer nichts dagegen einzuwenden haben.

Dieses geschah, und der Antrag wurde angenommen.

Die Bürgerchaftspapiere des städtischen Ingenieurs Alfred Rothe und des Marshalls, Collectors und Assessors Joseph Arnold wurden hierauf vom Finanz-Comite geprüft und genehmigt.

Herr Fritz Bloedorn wurde als

städtischer Todtengräber einstimmig wiedergewählt.

Mayor Hoffmann ernannte Herrn Dr. Garwood wieder als Stadtarzt, und der Stadttrath bestätigte die Ernennung.

Das folgende Anerbieten der Comal County Fair-Gesellschaft wurde hierauf vom Sekretär vorgelesen:

Die Fair-Gesellschaft bietet der Stadt Neu-Braunfels den Fairplatz für \$1000 zum Kaufe an, mit der Bedingung, daß das Grundstück für alle Zukunft ein öffentlicher Platz für allgemeine Zwecke bleibe, und daß die Fairgesellschaft während der nächsten fünfzig Jahre nach der eventuellen Uebertragung des Grundstücks an die Stadt daselbe drei Tage im Frühjahr und drei Tage im Herbst eines jeden Jahres für die Abhaltung von Blumenfesten, Carnevalsfeierlichkeiten und Ausstellungen benützen könne.

Herr Voelcker beantragte, den Vorschlag auf den Tisch zu legen. Der Antrag wurde unterstützt, aber nicht angenommen.

Herr Hampe beantragte die Ernennung eines aus fünf Mitgliedern bestehenden Comites, das den Vorschlag in Erwägung ziehen und bei der nächsten Versammlung darüber berichten soll. Der Antrag wurde unterstützt und angenommen, und Bürgermeister Hoffmann ernannte die Herren Hampe, Orth, Voelcker, Koeper und Drübert als Mitglieder dieses Comites.

Auf Antrag des Herrn Drübert wurde beschloffen, von jetzt an die Versammlungen um 1/2 Uhr zu eröffnen.

Herr Fritz Drübert wurde einstimmig als stellvertretender Bürgermeister gewählt, und bedankte sich mit passenden Worten für die ihm erwiesene Ehre.
Hierauf Vertagung.

Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit und beim Tode meiner Frau und unserer Mutter, Groß- und Urgroßmutter Frau Caroline Ebnerin so hülfreich zur Seite standen, besonders Herrn H. Giesmann und Frau, sowie Herrn Pastor Hopfberg für die Trostesworte im Hause und am Grabe, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen:
G. Ebnerin.
W. Zamerau und Familie.

Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter und Großmutter, Frau Elisabeth Schmidt, geb. Reim, ihre Theilnahme erwiesen haben, und besonders Herrn und Frau Wilhelm Fischer für die aufopfernde Pflege, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Lots zu verkaufen.

Allen, welche sich bei uns erkundigt haben, theilen wir mit, daß wir jetzt wieder Lots in der sogenannten Comalstadt verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen

John R. Solm,
H. E. Pfeuffer,
Felix Klappenbach,
Somers B. Pfeuffer.

Zum Verkauf!

Eine Anzahl gute Mähren, junge Pferde, und zehn junge Ferkelbengle.
if Land & Cattle Co.

Einer Mutter Stolz
und Freude ist ihr Baby, und fast mit Bedauern sieht sie, wie es größer wird und aufhört, ein Baby zu sein. Drum bringt Cure Babies jetzt zu **H. D. Klenke** und laßt Euch Bild davon machen, die Ihr ihnen zeigen könnt, wenn sie ihre eigenen Babies auf den Knien schaukeln.

Extra billig.

Eine Cotton Gin in einer guten deutschen Stadt, muß schnell verkauft werden. Auch Harren. Näheres bei A. E. Hermann oder in Hermann's Sattlerei.

Gute Milchkuhe

zu verkaufen bei August Scholl, Hunter, Texas.

Zu verrenten:

Das „Ludwig Hotel“ nebst Saloon. Näheres bei Hermann Clemens.

Billiges Land!

5000 Ader, 14 Meilen von San Antonio, gutes Farm- und Ranch-Land, in beliebigen Parzellen, 1/4 Acre abwärts. Rest mit 6 Prozent Zinsen auf beliebige Zeit. Näheres zu erfragen bei Ed. Wolff & Co., 506 W. Commerce Str., San Antonio, oder John Nideisch, Braden.

Erben gesucht

von Heinrich Pochmann, der vor vielen Jahren in Comal County wohnte. Man schreibe an H. N. Atkinson, Houston, Texas. 29 41

Zu verrenten:

Ein Haus mit 4 Wohnzimmern, nebst Stallung, in der oberen San Antonio-Straße. Näheres bei Otto Mielke.

Notiz.

In meinem Vasure oberhalb Neu-Braunfels befindet sich eine fremde braune Gelmähre, ungefähr 14 Hand hoch; Brand K O auf der linken Schulter. Der Eigenthümer kann sie abholen, wenn er für diese Anzeige bezahlt.
11 A. Brepte,
Geronimo, Tex.

Fred. Urban's
Deutsche Bier- und Garten-wirtschaft
„Zum Viehhändler“.
(Früher Voelcker's Saloon.)
Comalstadt, Neu-Braunfels.
Das berühmte „Lone Star“-Bier stets frisch an Zapf.

A. CONRADS,

Photograph,
Nördlich vom Courthouse,
SAN MARCOS, TEXAS.
Brüder in Seguin.

Arbeitsejel u. Pferde,

große und kleine, zu verkaufen.
if H. D. Grüne.

Land zu verkaufen

zu liberalen Preisen und unter günstigen Bedingungen. Jacob Seidemann 315 East Crockett-Str., San Antonio.

Election for School Trustees

Notice is hereby given that there will be held an election on Saturday, the sixth day of May, 1905, in the Independent District of New Braunfels, Texas, at the courthouse in said city, with A. V. Stein as manager of said election, in compliance with an order of the Board of Trustees made April 4, 1905, for the purpose of electing four school trustees for said independent district to succeed Messrs. Faust, Hampe, Oheim und Streuer. Polls will be open from 8 a. m. to 6 p. m.
JOSEPH FAUST, President.
G. F. OHEIM, Secretary.

Zu verkaufen.

Einige tausend Ader gutes Farmland in Runnels und Tom Green County. Näheres bei H. Streuer, Neu-Braunfels.

Gut eingerichtete Farm,

110 Ader, 8 Meilen von Neu-Braunfels an San Antonio-Straße, zu verkaufen. 75 Ader in Cultur, Rest leicht in Cultur zu bringen; nur 3 Ader Buschland. Einer der schönsten Wohnplätze in der Umgegend; nur deutsche Nachbarn, 1 und 1 1/2 Meilen nach 2 Eisenbahnstationen, nächste Schule 1/4 Meile. Farmgeräthschaften usw. können ebenfalls billig mitgekauft werden. Näheres bei B. Rubin, A. F. D. No. 2, New Braunfels, Texas. 25 41

DoWitt's **Witch Salve**
For Piles, Burns, Sores.

MRS. T. KAILER

Millinery **Marion**
Eine neue Sendung von Damen- und Kinderhüten, Blumen, Bänder u. s. w. ist soeben bei mir angekommen. Wer einen schönen und billigen Sommerhut zu haben wünscht, sehe sich dieselben an.

Sich ärgern
nügt nichts. Man bringe die zerbrochenen Eisentheile einfach zu mir; da werden sie prompt, billig und dauerhaft reparirt.
Albert W. Benzhorn,
Schmied,
San Antonio-Straße, Neu Braunfels.
Gummireifen aufgezogen und reparirt.

B. E. Voelcker,

Sändler in
Drogen, Medicinen und Chemikalien.
Das vollständige Lager von
Patent-Medicinen.
Schulbücher und Schreibmaterialien.
Deutsche und englische Zeitschriften.
Rezepte werden Tag und Nacht von neuesten und besten Präparaten verfertigt.
New Braunfels, Texas

HENRY ORTH,

Schmied und Radmacher,
San Antonio-Straße, Neu-Braunfels.
Pferdebeschlagen eine Spezialität.
Reparaturen aller Art werden prompt angefertigt. Händler in Eisen, Kohle und Eisenwaaren.
Agent für Goodhear Gummireifen.

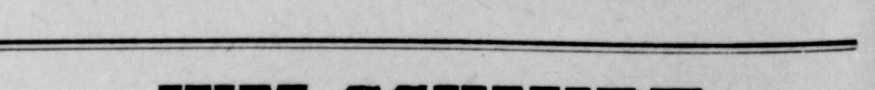
Neues Telephone—971.

Emil Kneupper,
Schmied- und Stellmacher,
527 River Avenue, San Antonio,
hat eine Maschine, mit der er in 20 Minuten 4 Räder aufbinden kann. Gute Arbeit garantirt.

Von allen Seiten

hört man, daß der wohlverdiente Ruf meiner Getränke sich bestärkt, und daß dieselben den kritischen Gaumen der Kenner befriedigen, welche Lagerung, Aroma und Reinheit zu schätzen wissen.

Hermann Tolle.



WM. SCHMIDT,

Sändler in allen Sorten von
Farmgeräthschaften.



Die Walter A. Wood Grassmaschine wird garantirt als die beste im Markt. Kommt und seht Euch dieselbe an, ehe ihr sonstwo kauft.
Studebaker Farm- und Spring-Wagen, Carriages und Buggies.

Locales.

† Aus La Grange ist uns eine freundliche Einladung nebst Eintrittskarten zu der Blumen- und Industrie-Ausstellung zugegangen, welche dort am 18., 19. und 20. Mai veranstaltet werden soll.

† Am Samstag Abend, den 6. Mai, findet im Courthouse wieder eine Versammlung statt wegen der Sommer-Normalschule, die im August hier abgehalten werden soll. Alle Lehrer in der Umgegend, die sich für die Sache interessieren, sollten, wenn möglich, der Versammlung beizuwohnen, oder Herrn B. Hockamp mittheilen, ob sie die Sommer-Normalschule zu besuchen wünschen.

† Die Fakultät und die Studenten und Studentinnen des Lehrseminars zu San Marcos verließen den 1. Mai in Landa's Park. Eine aus den Herren Rudolph Biele, Willie Dietel, Franz Burkert, Schweppe und Heinrich Stieler bestehende Delegation der deutschen Abtheilung des Seminars stieg in der „Neu-Braunfels Zeitung“ einen geschäftigen Besuch ab, sah zu, wie deutsche Lettern mit Elektricität in Reich und Glied gestellt werden, und lud den Redakteur freundlichst ein, der deutschen Schlussfeier der genannten Veranstaltung beizuwohnen. Bei dieser Schlussfeier soll u. A. auch das Lustspiel „Einer muß heirathen“ aufgeführt werden.

† Die Aufhänger „Sängerrunde“ und der Neu-Braunfels „Social Club“ maßen am Sonntag hier ihre Geschicklichkeit in der edlen Kunst des Regels. Der eifrigste Verein gewann das zweite Spiel mit 13 Regeln; der Neu-Braunfels Verein das erste und das letzte Spiel mit 5, resp. 103 Regeln. Das „Score“ ist wie folgt:

	Austin.	Neu-Braunfels.
1. Spiel	378	383
2. „	347	334
3. „	322	425

Personal der „Sängerrunde“: M. Diegel, Captain; R. Koeder, C. v. Dierstein, G. Reiser, H. Kunze, D. Kunz, W. Hoffmann, A. Schent, L. Kamella, D. Thiele, A. Blumeyer, F. Krueger.

Personal des „Social Club“: Alfred Tolle, Captain; A. Reiser, Ad. Moeller, H. Heidmeyer, E. Brehle, Alfred Staats, R. Wagenführ, W. Faust, D. Sands, G. Seetax, H. Wagenführ, Alwin Moeller.

† Noch einmal machen wir unsere Leser auf das am Sonntag, den 7. Mai in Seetax' Opernhaus stattfindende Benefiz für Frau Martha George aufmerksam. Frau George hat das kunstliebende Publikum von Neu-Braunfels und Umgegend oft durch ihren Gesang und ihr vorzügliches Spiel erfreut, und jeder sollte es sich zur Aufgabe machen, durch sein Erscheinen ein Scherlein beizutragen zur Ermöglichung ihrer Kreuze nach New York — das ist Frau George's Wunsch. Also, auf zum Opernhaus am 7. Mai! Ein genußreicher Abend wird der Lohn sein.

† College Gustav Heilig von der „La Granger Zeitung“ stattete uns letzten Donnerstag einen geschäftigen Besuch ab.

† Am 6. April reichten sich im Hause der Brauteltern Herr Julius Mehlis und Fräulein Sophie Ruppel, die anmuthige und begabte Tochter des Superintendenten der Sequiner Hochschule, die Hand zum Bund für's Leben. Der Pastor Hempel vollzog die Trauung.

† Seit dem Charfreitag sind hier ungefähr fünf Zoll Regen gefallen.

† Laut Schatzmeister F. Plumeyers Bericht hatte die Stadt Neu-Braunfels am 1. Mai die folgenden Gelder an Hand:

Allgemeiner Fond.....	\$1216.19
Alte Schuld.....	371.52
Brücken-Schuld.....	420.85
Straßen-Schuld No. 1.....	388.49
Straßen-Schuld No. 2.....	496.79
Straßenbau-Fond No. 1.....	816.75
Straßenbau-Fond No. 2.....	767.55
Friedhof's-Fond.....	5.39
Wasserwerk-Fond.....	1897.62
Summa.....	\$6381.15

† Laut City Sexton F. Bloedorn's Bericht fanden im April zwei Beerdigungen auf dem Co-

malstadter Friedhofe und eine Beerdigung auf dem Neu-Braunfels Friedhofe statt.

† Herr Ed. Goldenbagen hat eine Anstellung als Reisender für eine Weinfabrik in San Antonio übernommen, und Herr F. Kopp führt jetzt die „Comal Steam Laundry“ selbst wieder.

† Die gästliche Empfangsfeier, welche Herr H. Dittlinger, Präsident des „Neu-Braunfels Club“, und Gemahlin am Abend des 1. Mai in Landa's Park zu Ehren der Clubmitglieder veranstalteten, wird allen Theilnehmern lange in angenehmer Erinnerung bleiben. Die Tische waren auf den grünen Rasen unter moosbehangene Eichen gestellt worden. Geschmackvolle und passende Dekorationen hoben die natürliche Schönheit des Platzes. Drei Reihen elektrische Lichter strömten einen märchenhaften Glanz aus. — Nachdem sich alle Gäste im Pavillon versammelt und von Herrn und Frau Dittlinger begrüßt worden waren, begab man sich zu den Klängen eines Marsches zu den reichgedeckten Tischen.

Nachdem die Gäste alle Platz genommen, bot ihnen Herr Dittlinger ein herzliches Willkommen. Im Verlaufe seiner Ansprache erzählte er, wie vor ungefähr 29 Jahren, als Neu-Braunfels noch eine kleine Niederlassung war, an einem staubigen heißen Sommertage die alte Postkutsche mit einem einzigen Passagier in's Dorf gerappelt kam. Es war ein staubbedeckter, einsamer siebzehnjähriger Knabe, der nur einen einzigen Freund im ganzen Lande hatte. Nachdem die Postkutsche an Herrn Holz, welcher damals Postmeister war, abgeliefert worden waren, brachte die Kutsche ihren einsamen Insassen nach dem alten Guadalupe Hotel, in welchem damals Herr Emil Braun als unumschränkter Herrscher regierte. Kam ein neuer Gast an, so machte es sich Herr Braun, sein Barkeeper Arthur Petri und der Barbier Wiemann gewöhnlich zur Aufgabe, auf Grund von allerlei Aeußerlichkeiten den Beruf des Ankommenden festzustellen. Nachdem die drei den Knaben einer sorgfältigen Inspection unterzogen hatten, kamen sie zu dem Schluß, es müsse ein Methodistenprediger sein. Dieser junge Mann sei er (Herr Dittlinger) gewesen, und der einzige Freund, den er damals gehabt habe, war Dr. Claessen. Heute, fuhr Herr Dittlinger fort, kann ich die Freunde, die ich habe, gar nicht mehr zählen, und ich bin aus tiefstem Herzen dankbar, daß mein Schicksal mich damals nach Neu-Braunfels geführt hat.

Zum Schluß seiner Ansprache verrieth Herr Dittlinger seinen Gästen den Grund, weshalb er den 1. Mai für diese Festlichkeit auswählte. An diesem Tage waren nämlich gerade fünfzehn Jahre verflossen, seit in weiter Entfernung von hier ein gewisses glückliches junges Paar, eine Braut und ein Bräutigam, welche beide Neu-Braunfels als ihre adoptierte Heimath beanspruchten, sich die Hand zum Bund für's Leben reichten.

Nach den vielen hierauf folgenden herzlichen Glückwünschen des beliebten Gastgeberpaares richtete Herr Dr. Garwood, welcher als „Toastmeister“ fungirte, einige humorvolle Bemerkungen an die Versammlung und brachte dann einen Toast auf den Präsidenten des Clubs aus, worauf Herr Senator Clemens mit passenden Worten erwiderte. Der nächste Toast war auf „Gute Kameradschaft“, über welches Thema Herr F. G. Reuß eine Ansprache hielt. Herrn Walter Faust fiel es zu, über das Thema „Der Chemann“ zu sprechen, und er erledigte sich seine Aufgabe in trefflicher Weise. Herr Ernst G. hand hielt einen von ihm selbst verfaßten, überaus launigen, gereimten Vortrag, der die Lachmuskeln der Zuhrenden gar nicht zur Ruhe kommen ließ. Herr R. D. Wagenführ erwiderte auf den Toast „Der Geschäftsmann“, und Herr Dr. Combs, in seiner unnachahmlichen Weise, auf „Neu-Braunfels und die Damen“.

† Die Churchhill Schule zu Hontontown wird Sonntag Nachmittag ein Maifest feiern. Die Kinder versammeln sich um 2 Uhr im

Schulhause und marschiren von da nach dem Park der Germania-Halle. Es soll geungen, gespielt und defamirt werden. Kinderfreunde sind eingeladen.

† Im Hause seines Sohnes Herrn Robert Vose in San Antonio starb am Freitag Morgen plötzlich und unerwartet Herr Julius von Vose im Alter von 85 Jahren. Die Beerdigung fand am Samstag Nachmittag unter zahlreicher Theilnahme in San Antonio statt. Die Alamo-Musikkapelle gab ihm das Ehrengeläute zur letzten Ruhestätte. Der Verstorbene war in Weseburg in Deutschland geboren und kam vor sechzig Jahren nach den ersten, unter den Auspicien des Adelsvereins einwandernden Deutschen nach Texas. Er war einer jener Pioniere, deren Lebenslauf mit der Geschichte Neu-Braunfels' aufs innigste verknüpft ist. Während des Bürgerkrieges diente der Verstorbene als Captain in der Confoliderirten-Armee. Lange Jahre war er in Comal County als Beamter und als Lehrer thätig. Drei Söhne von ihm (die Herren Moritz, Theodor und Emil Vose) und eine Tochter (Frau A. v. Stein) wohnen in Comal County; ein Sohn, Herr Robert Vose, wohnt in San Antonio. Außerdem hinterläßt er viele Enkelkinder, Urenkel und sonstige Verwandte. Hans Vose von der „Neu-Braunfels Zeitung“ ist ein Enkel des Verbliebenen.

† Im Hause des Herrn Wilh. Fischer starb am 29. April an der Wassersucht die verwitwete Frau Martha Elisabeth Schmidt. Die Verbliebene wurde geboren am 30. Mai 1833 zu Schlerbach, Hessen. Im Jahre 1854 kam sie in dieses Land und reichte zwei Jahre später Herrn Louis Schmidt die Hand für's Leben. Der Bund wurde mit zehn Kindern gesegnet, von denen jedoch sieben Töchter der Verstorbenen in die Ewigkeit vorangegangen sind. Ihre sterbliche Leiche wurde am Sonntag, den 30. April, zur Seite ihres im Jahre 1901 verstorbenen Gatten auf den Neu-Braunfels Friedhofe zur letzten Ruhe gelegt. Die Verstorbene hinterläßt drei Söhne (die Herren Heinrich, Willie und Louis Schmidt, wovon die ersten beiden dem Begräbniß beizuwohnen konnten), drei Schwiegertöchter, vier Enkel und zahlreiche sonstige Verwandte und Bekannte.

† Alle Vorbereitungen für das Maifest am 14. Mai sind im besten Gange.

† Mit Genugthuung können wir berichten, daß in den Schulen von Neu-Braunfels und dessen Umgegend zum 100. Jahrestage des Todes Friedrich Schiller's passende Exercitien in Vorbereitung sind. — Der Lehrer, der seine Zöglinge mit Leuten wie Schiller bekannt macht, führt sie in eine sehr gute Gesellschaft ein.

† Herr Moritz Mergels hat in Streuer's Gebäude eine Restauration eröffnet. Unsere Leser werden dort zu jeder Tageszeit stets das Beste finden, was der Markt bietet, zu vollen Preisen und bei aufmerksamer Bedienung.

† Am Samstag sind vier Schuttrustees für den unabhängigen District Neu-Braunfels zu wählen. Auf dem offiziellen Ticket stehen die folgenden Namen: Joseph Faust, F. Lampe, G. F. Dheim, Alfred Rothe und A. C. Coers.

† Baron Edmondo des Blancs, der italienische Botschafter in Washington, wird am Freitag, den 5. Mai, zwischen 5 und 7 Uhr abends, auf einem Extrazuge der F. & G. R. - Bahn hier eintreffen; der Zug wird nach Landa's Park gebracht werden und die ganze Nacht hier bleiben. Hiesige Bürger treffen Vorbereitungen, um Baron des Blancs die Stadt zu zeigen. Am Samstag Morgen gegen halb neun Uhr fährt der Zug nach Norden weiter. Der Zug wird in San Marcos und vielleicht auch an anderen Stationen anhalten und gegen elf Uhr vormittags in Austin eintreffen.

† Alle Vorbereitungen für das Maifest am 14. Mai sind im besten Gange.

† Herr Wm. Lehmann hat den

Saloon des Herrn E. F. Hartmann übernommen.

† Nächsten Samstag und Sonntag findet das Schützenfest in Bulverde statt.

† Ich habe mein Restaurant in Streuer's Gebäude auf dem alten Plage wieder eröffnet, und bitte um geneigten Zuspruch. Moritz Mergels.

† Gewünscht: alte Sättel gegen neue, beim Somann.

† Wir machen Ihnen einen Kostenvoranschlag für Drahtbüren und Drahtfenster für Ihr Haus. Pfeuffer Lumber Co.

† Champion Grabs-Maschinen und Heben — zu verkaufen bei N. Holz & Son.

† 100 Pfd. gute Kartoffeln \$1.00. F. Waldschmidt.

† Ice Cream Freezers bei Louis Henne & Son.

† Kaufen den Luedinghaus Wagen, anerkannt der beste im Markt. Zu verkaufen bei H. D. Gruene.

† Im ganzen Staat keine größere Auswahl an Geschirren wie beim Somann.

† Jetzt ist es Zeit, sein Haus mit Drahtfenstern und Drahtbüren zu versehen. Das größte und vollständigste Lager davon findet man bei der Henne Lumber Co.

† Benefiz für Martha George Sonntag, den 7. Mai.

† Abschabers Braumbier schmeckt famos.

† Drahtbüren!

† Drahtfenster!

† Gute SECOND HAND Surrer billig zu verkaufen. Wir nehmen Euer altes Fahrrad im Handel auf ein neues. Wm. Tapp & Co.

† Das richtige Ice Cream-Salz bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

† Hawkes, die besten Brillen im Lande, und die New Home Nähmaschine immer noch zu verkaufen bei Tolle & Hampe.

† Messer und Scheren garantirt beim Somann.

† Kaufen nicht, ehe wir unsere Auswahl gesehen haben, wir verkaufen gute Waare für wenig Geld. Wm. Tapp & Co.

† Drahtbüren!

† Drahtfenster!

† Frau Ellenar

sagt, daß die alten Hausformen wiederkehren, und daß die Mode sich hauptsächlich im Kreise bewegt. Jedenfalls sind die Hüte, dieses Jahr gezeigt werden, einfach bezaubernd. — Alle Bräute werden sich für die schönen Muffeln-Unterleiber interessieren, die in Frau Ellenars Puppenläden zu sehen sind. Darunter befinden sich sehr zierliche, reizende Muster; alles, was zur schönsten Aussteuer einer Braut notwendig ist.

† Eine Petition der „Neu-Braunfels Land Co.“ für eine Verlängerung der städtischen Wasserleitung in der sogenannten „Point“ um 1200 Fuß ist vom Stadtrat bemittelt worden. Dadurch wird es ermöglicht, daß mit wenig Auslage das Wasser nach allen Hauptplätzen geleitet werden kann. Die ganzen „Vota“ und „Blacks“ sind vom Vermesser Rothe vermaßen worden, Karten sind angefertigt worden, und, wie man hört, sind, seitdem die Co. das Eigentum zurück erhalten hat, schon größere Verläufe abgeschlossen worden. Schöneres Eigentum für Wohnplätze kann man auch wohl nirgends finden als in Neu-Braunfels oder in der sogenannten „Point“.

† Momentaufnahmen von Kindern eine Spezialität. Hoffmann, Photograph.

† Abschabers Braumbier ist rein und gesund.

† Whiskey, verschiedene Sorten, von \$2 die Gallone aufwärts, per Quart und per Gallone bei Hermann Tolle im Halm Saloon.

† Verlangt Abschabers Braumbier.

† Unsere Juni-Muster sind angekommen. Pfeuffer, Hellmann & Co.

† Gerade erhalten eine Carload von den berühmten Luedinghaus Wagen. H. D. Gruene.

† Schießisen, alle Sorten beim Somann.

† Portraits, sowie Aufnahmen von Gruppen, Häuser und Landschaften. Hoffmann, Photograph.

† Verlangt Abschabers Braumbier.

† Benefiz für Martha George Sonntag, den 7. Mai.

† 100 Pfd. gute Kartoffeln \$1.00. F. Waldschmidt.

† Wir haben unseren Vorrath von Schmiedewerkzeugen bedeutend verbessert und haben gerade heute eine große Sendung Pfähle, Ambosse, Bohrmaschinen u. s. w. erhalten. Pfeuffer, Hellmann & Co.

† Drahtfenster, alle Sorten, sehr billig, so gemacht, daß sie für irgend ein Fenster passen, bei der Pfeuffer Lumber Co.

† Cotton-Säcken, schwere und leichte bei N. Holz & Son. 29 31

† 100 Pfd. gute Kartoffeln \$1.00. F. Waldschmidt.

† Binder'schnur.

Kaufen nicht, ehe wir Euch einen Preis machen können; wir verkaufen billig. Louis Henne & Son.

Ein perfektes Drahtfenster, absolut undurchdringlich für Fliegen, kann drauß und draußergelassen werden wie ein Fenster, und paßt in den oberen Theil des Fensterrahmens sowohl wie in den unteren. Arbeitet ebenso gut bei nassem Wetter wie bei trockenem. Der einzige „sliding screen“, der geschlossen werden kann. Man verlange das „Wheeler Self-Fitting Screen Window“. Wird auf 10 Tage Probe verkauft von der Henne Lbr. Co.

† Benefiz für Martha George Sonntag, den 7. Mai.

† Haben Sie Abschabers Braumbier schon versucht?

† Kochgeschirr, weiß Enamel, beim Somann.

† Wir haben jetzt wieder eine vollständige Auswahl in Buggies, Surrers, Ambulances, Deliverys und leichtem Farm-Wagen, Rubber und Steel Tire Runabouts. Wm. Tapp & Co.

† Säckeln, Zensen, Säcken, Heckenheeren, Baumischeeren, Ice Cream Freezers bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

† Drahtbüren!

† Drahtfenster!

† Pfeuffer Lumber Co.

† Ich habe Geld zu verleißen gegen gute Landarbeit, und laufe gute Vendors' Aktien. F. J. Mater.

† Second hand Riding Vauzer, \$8.00; Walking Cultivators, 3 Schaufeln, billig bei N. Holz & Son.

† Dr. Peter Habermeyer's Alpenkräuter Blutleber und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

† Abschabers Braumbier wird von Allen gelobt, die es versucht haben.

† Benefiz für Martha George Sonntag, den 7. Mai.

† Die größte und billigste Auswahl in „Fishing Tackle“ findet Ihr bei Tolle & Hampe.

† Mitglieder von 22 Caliber-Schützen = Vereine.

Wir haben solchen erhalten Stevens 22 Caliber Rifle von 24 Zoll bis zu 28 Zoll, halbrunde oder achteckige Läufe. Es bezahlt sich, die große Auswahl anzusehen bei Louis Henne & Son.

† Heilen, „Blue Grass“, beim Somann.

† Whiskey, per Quart u. Gallone, bei Hermann Tolle im Halm Saloon.

† Wer einen Bogen braucht, sollte sich erst den Luedinghaus Wagen ansehen, bevor er kauft; es ist der beste von Allen. H. D. Gruene.

† Probirt Abschabers Braumbier.

† Benefiz für Martha George Sonntag, den 7. Mai.

† Farmen in Jasper County zu verkaufen, oder zu vertauschen gegen Landeigentum in Comal County. Preis verschieden, von \$6 aufwärts. Arlon B. Davis, Rock, Texas.

† Cottonbäcken, alle Sorten, beim Somann.

† H. Tolle's Halm Saloon — Whiskey per Quart u. Gallone, \$2 u. aufwärts.

† Alle Größen und verschiedenen Muster von Drahtbüren und Fenstern, mit galvanisstem oder angestrichenem Draht, bei Henne Lbr. Co.

† Die schönen Buggies, Surrers etc. sollte jeder sehen ehe er kauft, bei Wm. Tapp & Co.

† Abschabers Braumbier ist das Beste.

† Die Hufeisenfabrik ist nicht neu in dieser Gegend, sondern wir verkaufen sie bereits 10 Jahre und sie wird von Jahr zu Jahr auch nicht reiner, sondern sie war immer rein, und hundert Dollars bekommt der, welcher ausfindet, daß sie nicht rein ist. Unser Handel in dieser Farbe wächst fortwährend, und wer sie ge'kauft hat, lobt sie und empfiehlt sie seinen Freunden. Pfeuffer, Hellmann & Co.

† Sensen und Säckeln — Somann

† Farmer!

In Moritz Mergels Restaurant bekommt ihr das beste Essen. Streuer's Gebäude.

† Drahtbüren!

† Drahtfenster!

† Pfeuffer Lumber Co.

† Abonnenten welche ihrer Adresse geändert zu haben wünschen, werden freundlichst ersucht, nebst ihrer neuen Adresse auch ihre bisherige Adresse angeben zu wollen.

† Ungefähr alles zu haben beim Somann.

† Alle, welche Drahtbüren u. dgl. anzuschaffen wünschen, laden wir ein, unseren Vorrath zu besichtigen. Pfeuffer Lumber Co.

Beileids-Beschlüsse.

Uhlend, den 28. April 1903.

Wir, die hier versammelten Mitglieder der Schlenk Lodge No. 186, D. D. S., drücken hierdurch unserm Mitbruder und Ehrenmitglied Gottfried Thüngen unser herzlichste Beileid aus über den herben Verlust, den er durch das Abscheiden seiner lieben Lebensgefährtin erlitten hat. Möge die Zeit, die allgewaltige Trösterin, ihm lindern den Kummer auf die jetzt noch brennende Wunde legen und seinen Schmerz in stille Wehmuth auflösen.

Beileidschreiben, daß dieses Beileidschreiben unserem Bruder Gottfried Thüngen übermittelt werde; ferner, daß es in's Protokoll aufgenommen und in der „Neu-Braunfels Zeitung“ veröffentlicht werde.

Im Auftrage: Theo. Deeg, Ehr. Winkler, E. Luge.

Kirchensettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Jeden Sonntag Morgen Sonntagschule um 9 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

Da höchst wahrscheinlich im Kirchensettel in Bälde einige kleine Veränderungen eintreten werden, so wird gebeten, denselben wöchentlich nachzusehen.

Gottesdienst und Sonntagschule 10 Uhr morgens.

Am 7. Mai zu Hontontown

„14.“ „Frankfort

„21.“ „Hontontown

„28.“ „Friedenskirche.

C. H. Hempel, Pastor.

Parrhaus zu Hontontown.

Wrs. Winslow's Soothing Syrup.

seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurtzt Wundungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Berlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Kofert 25 Ct

Frühlingsfest-Ball

in

Mahdoff's Halle

am Sonntag, den 11. Mai.

Freundlich ladet ein

Otto Reeb.

Großes Mai- und Hermannsöhne = Fest

in

Willenbrod Bros.' Halle

in Fratt

am Sonntag, den 11. Mai.

Anfang morgens 10 Uhr.

Freies Concert per Red's Band.

Freundlich ladet ein

Willenbrod Bros.

Großes Maifest

in

Clear Spring

am Sonntag, den 7. Mai.

Anfang 3 Uhr nachmittags. Am Nachmittage ist die Halle für die Kinder reservirt. Abends Ball für Erwachsene.

Alle sind freundlichst eingeladen.

Otto Bartels.

Seetax' Opernhaus

Sonntag, den 7. Mai 1903.

Benefiz für Martha George (leptes Auftreten).

Große musikalische und dramatische Abendunterhaltung

unter gefl. Mitwirkung vorzüglicher Künstler und des Neu-Braunfels Orchesters.

Preise der Plätze wie gewöhnlich. Anfang der Vorstellung 8:15.

Nachtung!

Vom 1. Mai an werde ich die Comal Steam Laundry wieder selber führen. Gute und billige Arbeit.

F. Popp.

Foley's Kidney Cure

makes kidneys and bladder right

Windbeutel.

Eine heitere Geschichte von Eusebia von Adersfeld-Ballestreem.

(Schluß.)

Nach einer Weile erhielt er Besuch — ein Kriminalkommissarius erschien und legte ihm unter schärfster Beobachtung eine Menge verwirrender Fragen vor, unter anderen: „Sie heißen also Paul Rechner und sind gebürtig aus —?“

„Herr Kriminalkommissarius,“ erwiderte der Gefangene ungeduldig, „der Beamte, der mich hauptsächlich deshalb verhaftete, weil ich in einer Konditorei achtzehn Windbeutel gegessen habe, wird Ihnen ja gesagt haben, welchen Namen ich ihm als den meinigen genannt. Mein Vater kommt mit dem Nachzuge aus Schlesien an, würden Sie da nicht die Freundlichkeit haben, zu warten, bis er benachrichtigt ist? und wenn Sie mir auf der Stelle spanische Stiefel anziehen und mir Daumenschrauben anlegen, ich kann wahrhaftig nicht sagen, daß ich Paul Rechner heiße.“

„Das Signalement spricht aber gegen Ihre Behauptung.“

„Ja leider! Sie sehen aber daraus, Herr Kommissarius, daß Signalements nicht immer ganz zuverlässig sind.“

„Das wird sich finden. Und Sie bestehen darauf, der Leutnant Graf Petersberg zu sein?“

„Selbstredend.“

„Sie sind sich doch hoffentlich dessen bewußt, daß es Ihre Sache nur verschlimmern kann, wenn Sie beim Leugnen beharren?“

„Ich leugne nur, was ich leugnen muß.“

„Der Beamte, der Sie verhaftete, deutete an, daß Sie sich renitirt dabei benommen.“

„Na, da soll doch der Zeigel nicht renitirt werden! Herr Kommissarius, könnt' ich nicht wenigstens nach meinem Freunde telegraphieren, der mir heut' Nacht seine Pferde zur Abholung schickt?“

„Und wie soll dieser Freund heißen?“

„Er befindet sich auf dem Gute seines Vaters, des Landraths von Siebe bei M. in Ostpreußen, man telegraphirt daher wohl einfach an diesen.“

„Wir werden sehen, was sich thun läßt.“

„Ich würde Ihnen sehr dankbar sein!“

Nachdem der Kommissarius noch einige Kreuz- und Querfragen getan, schied er sich an, sich wieder zu entfernen.

„Ich kann Ihnen nur den Rath geben, sich recht ruhig die Nacht über zu verhalten,“ sagte er an der Thür. „Je besser Ihr Verhalten ist, desto günstiger für Sie.“

„Ich danke für den Rath,“ erwiderte der junge Mann, „beherzigen will ich ihn gerne, denn ich bin jetzt schon verhältnismäßig ruhig. Diese Nacht kann auch nicht ewig dauern. Die Sache ist ja, um auf die Bäume zu klettern, wie Sie mir zugeben werden.“

„Ich gebe nichts zu. Sie sind hier unter einem schweren Verdachte, und ehe Sie von diesem nicht gereinigt sind — hm? Ich gebe ja gerne die Möglichkeit zu, daß Sie der sind, für den Sie sich ausgeben, aber von allen für und Wider sprechen Dreiviertel der Wider gegen Sie.“

„Beschwert durch achtzehn Windbeutel! Aber ich versichere Ihnen, Herr Kommissarius, solche kleine Dinger, man hätte immer einen auf einmal in den Mund stecken können. Mich haben sie weder satt noch hungrig gemacht, aber meinem guten Freunde Schulzmüller werden sie morgen wahrscheinlich recht schwer im Magen liegen.“

Der Kommissarius entfernte sich, ohne den Gefangenen eines Wortes weiter zu würdigen; aber es flog beim Hinausgehen etwas wie ein Lächeln über sein strenges Gesicht.

Nachdem man dem Gefangenen noch alles abgenommen, was er bei sich trug: ein Portemonnaie, nicht zu üppig, aber genügend gefüllt, ein Taschenuhr, ein Schlüsselhund, die letzte Nummer der „Fliegenden Blätter“, seine silberne Taschenuhr an silberner Kette mit einem Georgsthaler da-

ran, und nachdem man noch sein Nachhaken sorgsam untersucht, ob es nicht eingeklinkte Papiere und Geld enthalte, gab man ihm sein Taschentuch zurück und schloß ihn für die Nacht ein, nicht ohne ihn nochmals ermahnt zu haben, sich ja recht still zu verhalten.

Das war eine Nacht! Zuerst überkam den Gefangenen nochmals eine ganz furchterliche Wuth, er konnte in der engen Zelle herum wie ein gefangener Löwe, fuchtelte mit den Armen und viel hätte nicht gefehlt, dann hätte er sich auf die harte Britische geworfen und — geheult. Daß man ihn von außen durch ein Schieberfenster beobachtete, ahnte er nicht und noch weniger, daß kein Gebahren der Meinung, daß er wirklich der gefuchte Raubmörder sei, ganz außerordentlich befestigte. Darum unterließ auch das Telegraphieren an den Freund in Ostpreußen, denn das war doch weiter nichts, als eine Finte des Verbrechers, um Zeit zu gewinnen und die Polizei stutzig zu machen.

Nach einer Weile hatte sich der Gefangene dann ausgetobt, er setzte sich auf die Britische und grübelte über sein schweres Geschick nach und über dem Grübeln dufelte er endlich ein. Plötzlich fuhr er aus dem Schlummer in die Höhe; er hatte von einer Masse Menschen geträumt, die er in Berlin kannte und die seine Persönlichkeit mit Wichtigkeit feststellen konnten: er rief sich die Namen — wahrhaftig, da waren die und die — ein paar kannten ihn nur flüchtig, andere schon besser, und —

Wie elektrisiert sprang er auf.

„Sie! Schulzmüller! Gedalt!“ schrie er, und da Niemand ihn zu hören schien, paulte er mit beiden Fäusten — rechten Sportsmensfäusten nebenbei, ausgebreitet, kraftvoll und wettergebräunt — wie ein Räufender an der Thür. Nachdem er so ungefähr zehn Minuten einen Höllenlärm mit Lunge und Fäusten ausgeführt, wurde die Thür endlich geöffnet und Schulzmüller erschien zornbebtend in derselben.

„Wie können Sie sich unterziehen, hier einen solchen Lärm zu machen?“ schrie er den Gefangenen an. „Wenn Sie nicht augenblicklich still sind, lasse ich Ihnen Handschellen anlegen!“

„Ach Unsinn!“ schrie der Gefangene aufgeregt. „Wir sind ja bloß Leute eingeklinkt, die ich in Berlin kenne und die mich sofort erkennen können. Leutnant K. auf der Kriegsakademie und Frau von J. in der Behrenstraße und Herr J. in der Marktgrafenstraße und dann noch der Graf U., mein früherer

Kommandeur, in Charlottenburg. Er war mir zwar nie recht grint, aber den Dienst kann er mir doch nicht verlagern.“

„Sie sind wohl verrückt?“ fiel ihm der Beamte ins Wort. „Es ist jetzt zwei Uhr nachts und da sollen wir die Leute wohl aus den Betten holen? Was? Ruhe jetzt, sage ich, und wenn Sie bis zum Morgen noch einmal mühen, dann kommen die Handschellen!“

Damit verschwand er wieder und ließ den Gefangenen allein.

Zwei Uhr nachts? So lange hatte er geschlafen? Er hatte schwören mögen, daß es nur ein paar Minuten waren — Natürlich konnte man die Leute zu dieser Stunde feinewegen nicht incommodiren! Besonders nicht den alten U. — na, das Gesicht, was der gemacht hätte! Mit Ihnen geht's noch hollisch schief, Sie gehen noch vor die Hunde, denken Sie an mich,“ hatte er ihm oft gesagt, wenn er wieder mal ein paar Mark Schulden hatte. Was hätte der triumphiert, wenn der ihn hier, in Ketten womöglich, als Raubmörder in seiner Zelle gesehen hätte. Der Gedanke machte den Gefangenen unwillkürlich lachen, was ebenso gut ist wie ein Brauepulver, und einigemmaßen resignirt schlich er auf seine Britische zurück.

Doch diese plöbliche Beruhigung legte ihm der draußen beobachtende Schulzmüller abermals zu seinen Ungunsten und zwar als verhängnisvollsten Beweis aus —

Der alte Graf Petersfeld war natürlich nicht schlecht erkannt, als schon in aller Frühe ein Kriminalbeamter erschien und ihn erfuhrte, ihm auf den Wolfenmarkt zu folgen, weil dort ein gestern Abend eingelieferter Raubmörder sich steif und fest für seinen Sohn ausgäbe. Eine unerhörte Geschichte! So was war dem alten Herrn noch nie passiert und er hatte gute Lust, sich zu weigern, dem Ansinnen Folge zu leisten, weil er seinen einzigen Sohn mit aller Bestimmtheit in dessen Garnison wußte!

„Ja, das habe ich mir wohl gedacht,“ sagte der Beamte, der kein anderer als Schulzmüller war, mit grimmer Freude und sah sich schon im Besitz der für die Ergreifung des Raubmörders ausgesetzten Belohnung. —

Schließlich entschloß sich Graf Petersfeld doch, dem Beamten zu folgen, schon weil das Ungewohnte, Neue, Sensationelle an der Sache ihn reizte — ein Reiz, der selbst auf ältere bequeme Herren und Parlamentarier seine Macht ausübt.

Gefolgt von dem Kommissarius und von Schulzmüller, dessen Augen sich im Voraus an dem erwarteten Anblick weideten und der im Geiste schon die Worte hörte: „Ich kenne den Herrn nicht!“ trat der alte Herr in die Zelle, worin der Gefangene mit unordentlichen, pugbedürftigen Kleidern und zerdrückter Wäsche auf der Britische lag, im Angesicht eines Zug kumpfer Resignation. —

„Frei, Zunge!“ schrie der alte Herr auf, „wie kommst du denn hierher, Schlingel?“

„Waaaa?“ sagte Schulzmüller mit langsamem Gesichte.

„Natürlich ist es mein Sohn! Wie kommt man dazu, meinen Sohn zu verhaften und widerrechtlich gefangen zu halten?“ rief der alte Herr mit ausbrechender Wuth, nachdem ihm der junge Mann mit einem Kuß um den Hals gefallen. „Was? Ähnlichkeit mit dem rabbiestisch verfolgten Raubmörder Paul Rechner hat er? Herr, das verbitte ich mir!“

Der Kommissarius mußte unwillkürlich lacheln.

„Irrthümer sind überall möglich, Herr Graf,“ sagte er ruhig, „und Ihr Herr Sohn hat es uns recht leicht gemacht, zu irren.“

„Ach was,“ brummte der alte Herr noch sehr aufgebracht. „Nun komm aber, Frei — du siehst ja gräßlich aus! Und ich habe noch nicht mal gekostet!“

„Ich auch nicht, Papa! Nicht mal zu Abend gegessen!“

„Na, ich danke,“ murmelte Schulzmüller ziemlich deutlich.

Graf Frei hörte es und lachte. „Schulzmüllerchen,“ sagte er,

dem Beamten die Hand reichend, „hab' ich's Ihnen nicht gleich gesagt? Dem liegen nun die Windbeutel im Magen, Ihnen oder mir?“

„Man lernt nie aus,“ brummte der Beamte. „Achtzehn Windbeutel, so was ist in der Naturgeschichte noch nicht dagewesen,“ meinte er mit lauerlichem Lächeln, denn ihm war ja der Raubmörder mit sammt der Belohnung durch die Lappen gegangen.

Graf Petersfeld fuhr mit seinem Sohne gleich darauf ins Hotel de Rom zurück, und damit war diese kleine Geschichte eigentlich zu Ende. Uneigentlich hat sie aber noch ein Nachspiel, das ich dem gütigen Leser hier verrathen muß, weil es mir sonst die Seele abdrücken würde.

Frei Petersfeld hat nämlich die junge Dame, wegen der er überhaupt nur zu Jofy gegangen war, nicht allein wiedergesehen, er hat sie sogar geheirathet, und Bekannte von mir haben auf seiner Hochzeit sehr vergnügt getanzt. —

Wie sie sich fanden, ist gerade kein Roman: Väter: Gratulationshoffen, Geld: kein Hinderniß u. s. w., u. s. w. — aber es ist ein hübscher Schluß für ein nicht gerade alltägliches Abenteuer, das den Vorzug hat, buchstäblich wahr zu sein.

Die jetzige Gräfin Petersfeld nekt ihren Gatten heut' noch gern mit den achtzehn Windbeuteln und hält dieselben im tiefsten Schrein ihres Herzens für ein Liebertreibungs-Alter achtzehn waren es wirklich — lieber Himmel, die Versuchung, die Summe abzurufen und gleich vierundzwanzig zu schreiben, lag ja nahe genug, denn auf sechs mehr kam es dabei doch nicht an und es klang noch imponirender, aber wir haben der Versuchung widerstanden und sind bei der faktischen Summe geblieben, denn, lieber Leser, wir waren es dir schuldig, nicht aufzuschneiden — das wäre ja nichts gewesen als pure Windbeutelerei! —

Nervöse Ermattung. Ein Freund der Gesundheit ist nervöse Ermattung. Diese ist zuweilen eine Folge von Leberarbeit und Sorgen, schwacher Verdauung, Trägheit der Leber oder Verstopfung. Diese Zustände wirken alle auf das Nervensystem und verschlimmern sich, wenn man sie nicht mit Green's August-Blume beieitigt. Es gibt kein besseres Wagenmittel als August-Blume, das sicherste Heilmittel für Verdauungs-schwäche oder Dyspepsie. Probeflaschen 25c in allen Apotheken.

Eine Orgeldreher-Goldtragödie. Hirtenburichen oder Metallsucher, welche zu Tres Mamos Springs, im Arizona'er County Yaapoli, rasteten, um ihren Durst zu stillen, haben gelegentlich über eine Klappe, ober zwischen den Ästen eines Natelbaumes, zu ihrer größten Leberlastung ein Gesicht liegen sehen, das kaum etwas anders als ein Affengesicht sein konnte. Das war immer nur ein flüchtiger Moment, denn diese Thiere sind höchst scheu.

In der That treibt hierherum ein kleines Rudel Affen sein Wesen. Wie sie, oder ihre Vorfahren, hierher kommen, darüber wird neuerdings folgende Geschichte erzählt:

Vor vielen Jahren waren drei italienische Orgeldreher mit ihren Affen auf dem Weg von Ehrenburg nach Prescott, Arizona. An einem Platz feilab, wo sie unter dem Schatten eines Palo Verde-Baumes rasteten, fanden sie einen alten Mojave-Indianer, welcher dem Verdursten nahe war. Sie

gaben ihm zu trinken und zu essen, und aus Dank dafür erbot sich der Mojave, ihnen eine reiche Goldmine zu zeigen. Nach einigem Zögern folgten sie ihm auch. Am dritten Tage erreichten Sie eine tiefe Schlucht in der Höhenregion nördlich von Peoples' Canyon. Ein klarer Wasserstrom rieselte unter einem Felsen hervor, und zwei oder drei kleine Cottonwood-Bäume wuchsen daneben. Der lahme Indianer deutete nach Westen und sagte: „Dort ist's.“ Dann warf er sich auf den Boden und rollte sich eine Cigarette.

Die Orgeldreher aber eilten in der bezeichneten Richtung einige Hundert Yards weiter, und richtig! in einer Seitenschlucht glänzten ihnen Spuren eines reichen Goldlagers aus dunkelfarbigem Gestein in der Nachmittagssonne entgegen. Die Italiener füllten mehrere Säcken mit Stücken Quarz und Goldkörnern, mußten aber vorläufig den Ort verlassen, da ihnen die Nahrungsmittel ausgingen.

Sie bedeckten aber Alles sorgfältig, machten sich eine Karte von dem Platz mit zugehörigen Notizen und brachen dann auf, nach Wickenburg zu; sie reisten während der Nachtstunden, um einen Angriff seitens der Hualapais, Feinde der Mojaves, zu vermeiden. Wohlbehalten gelangten sie bis nach Tres Mamos Springs, wo sie nachtraten; schon sehr früh Morgens wollten sie die Tour nach Wickenburg fortsetzen, sich dort mit frischen Vorräthen versehen und dann folglich umkehren und den großen Schatz gründlich heben. Den alten Mojave hatten sie noch bei sich. Aber in der Nacht wurden sie wirklich von vier Hualapais angegriffen, welche zwei der Italiener und den alten Mojave umbrachten. Der Einzige, welcher entkam, kehrte zurück, als die Angreifer aus Furcht von den Soldaten des benachbarten „Camp Date“ heftig gelassen waren, verbrannte die Leichen seiner Gefährten (die sonst von den Copoten aufgefressen worden wären), vergrub die besagte Karte und Notizen in einem Metallsäckchen und weit der Quelle, nahm die Goldsäckchen, die er noch finden konnte, an sich und setzte ganz allein seine Reise durch die Wüste fort.

Mehrere Tage darauf wurde seine Leiche im Wüstenland von einem Fuhrmann gefunden. Der Unglückliche hatte sich verlaufen und war trotz des bishigen Wassers, das er in seiner Feldflasche genommen, bald ein Opfer des Durstes und der Hitze geworden. Seine steifen Fingerringe hielt er noch die Beutel mit dem Golbquarz und einen Fettel, welcher kurz von der Tragödie und der Wm sprach. Der Fuhrmann aber verfolgte die Geschichte nicht weiter; er hielt die Worte auf dem Fettel für Ausgeburt von Fieberphantasie und die ganze Gegend war damals sehr unfruchtbar. Jenes vergrabene metallsche Säckchen soll vor kurzem von einem Viehhirten gefunden worden sein — ob die Goldmine gefunden wird, bleibt noch abzuwarten.

Die herrenlos gewordenen Affen der Orgeldreher aber pachten sich allmählich den Verhältnissen dieser Region an, lebten wahrscheinlich von Wildbonig, Mesquitebohnen und Wurzeln und haben sich mit der Zeit sogar vermehrt. (W.)

Obgleich ein billiger Anfall gerade nicht zu den Annehmlichkeiten des Lebens gehört, so ist er doch schnell kurirt, wenn man Chamberlain's Magen- und Lebertafelchen in Anwendung bringt. Zum Verkauf bei H. W. Schumann.

Es fehlt Etwas. Euer Befinden zeigt es an, euer Aussehen verrät es. Ihr mögt nicht wissen was es ist, noch was dafür zu thun, ihr werdet jedoch keinen Irrtum machen wenn ihr Eure

Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber,

dem alten bewährten Kräuterheilmittel. Es enthält nichts was schädlich wirken kann. Er reinigt das Blut, stärkt und kräftigt das ganze System. Ist kein Ladehüter in den Apotheken. Wird nur von Spezial-Agenten oder direkt verlaßt durch den Eigentümer

DR. PETER FAHRNEY,

112-114 South Hoyne Avenue, CHICAGO, ILLINOIS.

Hoch befriedigt.

Er: „Ob wohl unsere Gäste mit dem heutigen Souper zufrieden waren?“

Sie: „Sei nur beruhigt — soeben hörte ich beim Fortgehen Jemand sagen, es sei weit über unsere Mittel gewesen.“

Lehrerin: „Man muß sich nicht immer widersprechen, Toby, einen Tag sagst Du weiß, den andern schwarz.“

Toby: Sie machen es nicht anders. Gestern sagten Sie, morgen sei Mittwoch, und heute sagen Sie, morgen sei Donnerstag.“



In deutschen Haushaltungen so wohl wie in amerikanischen ist **Dr. August Koenig's Hamburger Brustthee** hoch geschätzt zur Heilung von **Kuften, Erstarrung, Bronchitis, Heiserkeit, Nasma.** Der echte Thee ist ebenfalls bekannt als das beste Heilmittel gegen **Grippe.** Er wärmt das Blut, vermindert den Reiz, stärkt, stellt wieder her und heilt.

Achtung, Züchter!

Mein brauner Hengst „Steel Trust“, 16 Hand hoch, steht Züchtern zur Verfügung. Der Hengst tragt in 3 Minuten eine Meile. Bedingungen: \$8 nach Geburt des Fohlens. Pasture - Geld für Mähren, \$1 per Monat.

Wm. Steubing, Braden, Texas.

Achtung, Züchter!

Mein Jock steht Züchtern zur Verfügung. Bedingungen: \$7.00 nach Geburt des Fohlens.

Robt. Schulze, Austin, Ill.

1. Anfuhr und Abgang der Post:

Von Neu Braunfels nach Clear Spring am 9 Uhr 30 Minuten morgens täglich. Anfuhr in Neu - Braunfels, 5 Uhr 30 Minuten abends. A. B. D. Route 2.

Von Neu Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag; Anfuhr in Neu Braunfels um 7 Uhr abends jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Wesson, um 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Anfuhr in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Von Neu Braunfels nach Solms, um 9 Uhr 30 Minuten vormittags täglich außer Sonntags; Anfuhr in Neu Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags A. B. D. Route 2.

Von Neu-Braunfels über Goodwin nach Waco, täglich, ausgenommen Sonntags, um 9 Uhr 30 Minuten morgens. Anfuhr in Neu-Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachm. A. B. D. Route 1.

Alle Postfaden müssen, wenn sie rechtzeitig befristet werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Lager Office aufgegeben werden.

Otto Jellig, Postmeister.

1. Abfahrt der Personenzüge der M. & T. Bahn von Neu-Braunfels.

Nach Norden:

No. 244 8:22 morgens.

„Katy Flyer“ 9:55 abends.

Nach Süden:

„Katy Flyer“ 6:49 morgens.

No. 243 7:50 abends.

Man nehme den „Katy Flyer“ nach Waco, Fort Worth, Dallas, Denison, St. Louis und darüber hinaus.

1. Die Geld- und Zeit sparende Eisenbahn:

Die **J. & G. R.** { The Texas Road, bat sechs Personenzüge, welche täglich Neu-Braunfels wie folgt verlassen:

Nach Süden:

No. 5 6:23 morgens.

„ 9 11:05 „

„ 1 8:45 abends.

Nach Norden:

No. 10 9:08 morgens.

„ 4 1:55 nachm.

„ 6 9:19 abends.

Mit No. 4, dem „High Flyer“, kommt man am Abende des nächsten Tages ohne Umsteigen in St. Louis an.

No. 6 hat durchgehende Chair Cars und Schlafwagen nach Dallas, Fort Worth, Gainesville, Paris, Oklahoma und Kansas City, Mo.

No. 5 ist der beste Zug nach Mexico.

W. H. Keel, Ticket Agent der J. & G. R. Bahn, Neu-Braunfels, Texas.

One Minute Cough Cure

For Coughs, Colds and Croup.

Grüßes und Heiteres.

Ein sehr bekannter Anwalt überreichte jüngst — so erzählt man sich in den Kreisen der Eingeweihten — einem seiner Klienten eine Rechnung für geleistete Dienste, und nicht weniger als \$100,000 soll er verlangt haben. Der Klient, der ein schwerreicher Mann ist, protestierte gegen die ihm übertrieben hoch erscheinenden Forderungen, aber der Anwalt blieb darauf bestehen und meinte, die Rechnung wäre ganz in der Ordnung und nur angemessen. „Well,“ rief da zornig der hochgenommene Klient, „ich werde ja wohl bezahlen müssen. Aber das kann ich Ihnen sagen: Sie werden niemals mehr auch nur das Geringste für mich zu tun bekommen.“ Worauf der Herr Anwalt nicht mit Unrecht erwiderte: „Ja, lieber Freund, wenn Sie diese Rechnung bezahlen, dann habe ich ja auch überhaupt keinen Auftrag mehr von Ihnen nötig.“

400 Babies.

Im St. Vincenz-Krankenhaus zu Chicago befinden sich annähernd 400 Babies. Schwester Julia schreibt: „Ich kann Foley's Honey and Tar für Husten, Heiserkeit, Croup und Keuchhusten gar nicht genug loben.“ Enthält keine Opiume und ist harmlos und sicher. Verlangt Foley's Honey and Tar und laßt euch nichts anderes geben; es ist ein sicheres, verlässliches Mittel. H. B. Schumann.

Ein verhängnisvoller „Scherz“ wurde kürzlich in Paris ausgeführt. Edmund Letouffe wollte sich den Spaß machen, seine Frau einmal tüchtig zu erschrecken, und legte zu diesem Zweck eine angelegene Wachfigur in's Bett, an der er Kopf und Hand mit Hilfe von Gummi leicht an den Rumpf befestigt hatte. Dann versteckte er sich hinter einer Draperie, um zu beobachten, welche Wirkung der Scherz haben würde. Als die Frau in's Schlafzimmer kam, wollte sie im Halbdunkel nach der Hand ihres Mannes greifen; aber die kalte, feuchte Hand der Wachfigur löste sich vom Arm und blieb in ihrer Hand. Mit einem Schreckensruf ließ die entsetzte Frau die Hand auf den Boden fallen und umschlang nun mit beiden Armen den Hals der Figur. Als sich jetzt aber auch der Kopf vom Rumpf trennte und auf den Fußboden rollte, stieß die Frau durchdringende Schreie aus und rannte wahnsinnig die Treppe hinunter, wo einige Nachbarn sie aufhielten. Es stellte sich bald heraus, daß die Frau töblich geworden war, und man brachte sie in's Krankenhaus. Als der Gatte von der Hoffnungslosigkeit des Zustandes seiner Frau benachrichtigt wurde, machte er seinem Leben durch Gift ein Ende.

Sommer-Hämorrhoiden.

Wer an Hämorrhoiden leidet, sollte sich jetzt in Acht nehmen. Deißes Wetter und schlechtes Wasser tragen dazu bei, das Leiden schmerzhafter und gefährlicher zu machen. DeWitt's Witch Hazel-Salbe beseitigt den Schmerz und die Entzündung und kurirt. Man verschaffe sich die Salbe mit dem Namen E. C. DeWitt & Co. — V. E. Boelcher.

Die vielen russische Gefangenen in Japan, es sind in Ganzen etwa 70,000 Mann in verschiedenen Theilen des Landes internirt, machen der japanischen Regierung viel Kopfzerbrechen. Denn obwohl die russischen Gefangenen unbewaffnet sind, bedarf es doch zu deren Bewachung einer kleinen Armee, die man recht gut im Felde gebrauchen könnte. Aber auch die Verproviantirung einer so großen Armee Gefangener, sowie deren Unterbringung in gefunden Lagern, ist abgesehen von dem Kostenpunkt, wohl in Betracht zu ziehen. Die Lebensweise der Russen ist eine ganz andere wie die der Japaner, und die dortige Regierung ist gezwungen, große Mundvorräthe für die Gefangenen Russen zu importiren, denn wenn man sie nach japanischer Manier mit Reis und Fisch füttern wollte, würden sie wohl bald alle der Verri-Berri-Krankheit erliegen. Man geht jetzt mit dem Gedanken um, eine Anzahl der Gefangenen zu paroliren, und zwar sollen zunächst alle Verwundeten und Kranke und alle Invaliden, deren Zustand eine

gewisse Garantie bietet, daß sie in diesem Kriege die Waffen nicht mehr gegen Japan erheben werden, in diese Parole eingeschlossen werden. Dadurch würden die Gefangenen — Camps um etwa 2,000 Mann entlastet werden; später sollen dann noch weitere 10 bis 15 Tausend Mann nach Rußland zurückgeschickt werden. Japan scheint bei Ausbruch des Krieges keine Vorbereitungen für eine so große Anzahl Gefangener getroffen zu haben, und wenn man bedenkt, daß Deutschland im deutsch-französischen Kriege mehrere Monate lang fast 400,000 Gefangene beherbergen und verpflegen mußte, so erscheinen die Beschwerden Japan's bei einer im Vergleich zum 70er Kriege so geringen Anzahl Gefangener fast lächerlich.

Sohn verlor die Mutter.

„Schwindbucht ist in meiner Familie erblich, und raffte meine Mutter dahin,“ schreibt E. B. Reid von Harmony, Maine. „In den letzten fünf Jahren nahm ich jedoch bei jedem Anzeichen einer Erkältung Dr. King's New Discovery für Schwindbucht, welches ein ernstliches Lungenleiden verhütete.“ Der Tod seiner Mutter war ein schwerer Verlust für Herrn Reid, aber er lernte, daß Erkältungen nicht vernachlässigt werden dürfen, und wie sie kurirt werden können. — Schnellste Linderung und Heilung für Husten und Erkältung. 50c und \$1.00, in V. E. Boelcher's Apothek. Probeflächen frei.

In der Erzählung: „Ketten geprengt!“ von Frank Barrett heißt es: „Der Major hatte sich eine Cigarre genommen und hielt Tom die Kiste hin. „Gewiß,“ erwiderte dieser nach stundenlangem Zögern und griff mit der linken Hand hinein, die andere behielt er in der Tasche seiner Joppe.“ Der Major muß ein ungewöhnlich gutmüthiger Herr gewesen sein, sonst hätte er die Kiste nicht so lange hingehalten.

Schwarzer Kartoffelsalat ist jetzt das neueste Berliner Gericht. Ein Kartoffelgroßhändler hat zum ersten Male die sogenannten Möhrenkartoffeln — ihr eigentlicher Name ist „Cetewayo“ — in der Zentralmarkthalle zum Verkauf ausgestellt. Die neue Kartoffel hat nicht nur eine kohlschwarze Schale, sondern auch ihr Fleisch ist dunkel schwarzroth. Sie stammt aus Südafrika, wird jetzt aber mit gutem Erfolg in Deutschland, besonders in der Uckermark, angebaut. Wegen ihrer Seltenheit ist der Preis der Möhrenkartoffeln in Deutschland bis jetzt noch höher, als der anderer Kartoffeln; doch wird sich das bei zunehmender Verbreitung wohl ändern. Die neue Kartoffel wird besonders gern zu Salaten und garnirten Schüsseln verwandt. Ihr Geschmack unterscheidet sich wenig von dem anderer Kartoffeln.

Der gallige Bill schwoll auf. Seine Junge war sehr beleidigt. Patentknappe halfen ihm nicht. Man wollte ihn nicht verzeihen. Seinen Freunden that er leid. Doch bald waren die wieder froh. Er nahm Little Early's Linsalbe und war bald völlig gesund.

Die famosen Billiken „Little Early's Linsalbe“ kuziren Verstopfung, Kopfschmerz, Galligkeit usw. durch ihre Leber anregende Wirkung. Sie verursachen nie Leibschmerz, sondern kräftigen und beleben. Gut für Kinder und Erwachsene. Zu haben bei V. E. Boelcher.

Seit die Amerikaner mit den Philippinen genauer bekannt werden, haben sie daselbst auch noch manche pflanzenlichen Merkwürdigkeiten entdeckt, darunter eine feltame Pflanze, welche mit Allem, was man sonst unter einer derartigen Pflanze vorstellt, wenig harmoniren will.

Diese Pflanze, die namentlich im Süden der Insel Luzon da und dort zwischen dem Unterholz zahlreich wächst, ist für den Geruchsinns des Menschen äußerst unangenehm: sie verbreitet nämlich, außer zur Zeit der Stengen- und Blüthenbildung (soweit von dieser die Rede sein kann) einen Geruch, als ob die ganze Umgebung mit verwesenden Leichnamen bedeckt wäre! So schwer ist dieser Geruch zu ertragen, daß er schon viele von einer Untersuchung der Pflanze abgelenkt hat, die überdies auch in allen ihren Theilen einen giftigen Saft enthält. Eingeborene haben ihr den schönen Namen „Maitume“

gegeben, weil der Mai der einzige Monat ist, in welchem sie blüht. Die Blüthe ruht unmittelbar auf dem Boden, und oft hat der Blüthenkelch einen Durchmesser von einem Fuß! Der faulige Geruch zieht sehr viele Mias-Insekten an.

Warum an Gicht leiden?

Warum an Gicht leiden, wenn eine Anwendung von Chamberlain's Schmerzen-Balsam die schnelle Erlösung, die dieses Liniment gewährt, macht Ruhe und Schlaf möglich und das allein ist oftmals mehr werth als es kostet. Viele, die es nur in der Hoffnung auf eine kurze Befreiung von Schmerzen gebraucht haben, sind angenehm überrascht worden, als sie fanden, daß nach einer Weile die Befreiung dauernd wurde. Frau B. S. Leggett, Num Num, Tennessee, 11. S. A., schreibt: „Ich leide sehr an Gicht über meinen ganzen Körper, vom Kopf bis zum Fuß und Chamberlain's Schmerzen-Balsam ist das einzige Mittel, das mir Hülfe bringt. Zum Verkauf bei H. B. Schumann.“

Der Hofkapellmeister des Kaisers von Japan ist ein Deutscher namens Eckert. Er stammt aus Neurøde in Schlesien, wo sein Vater ein Gerichtskanzlist, vor Jahr-zehnten aus alten gebietenden Militär-musikern, die in ihrem Civil-Verhältnis alle möglichen Aemter bekleideten, eine Gelegenheitskapelle gebildet hatte, mit der er so wohl zum Tanz als auch bei Begräbnissen aufspielte. Auf diese Weise genoss der Sohn von Jugend auf musikalische Vorbildung und wurde vor etwa 25 Jahren Hobosist bei der Marinekapelle in Kiel. Damals erhielt sein Kapellmeister einen Ruf nach Japan, den er jedoch nicht annahm. An seiner Stelle ging der Hobosist Eckert nach Tokio, wo er aus kleinen Anfängen heraus ein tüchtiges Musikcorps schuf. Später verlieh der Mikado ihm den Titel eines Hofkapellmeisters. Nach zwanzigjährigem Aufenthalt in Japan nahm Eckert vor zwei Jahren einen längeren Heimaturlaub. Sobald er nach Korea zurückgekehrt war, begab er sich auf Wunsch des Kaisers von Korea nach Seoul, um das dort sehr im Argen liegende Musikwesen in der koreanischen „Armee“ zu reorganisiren.

Verhütet Lungenentzündung.

Wir haben noch nie von einer Erkältung gehört, die in Lungenentzündung ausartete, wenn Foley's Honey and Tar genommen wurde. Beseitigt nicht nur den Husten, sondern heilt und kräftigt auch die Lunge. Man verlange Foley's Honey and Tar und nehme nichts anderes. Dr. C. J. Bishop von Agnew, Mich., schreibt: „Ich habe Foley's Honey and Tar in drei Fällen von Lungenentzündung gebraucht, und jedesmal mit gutem Erfolg.“ H. B. Schumann.

Was ein berühmter Sohn für eine Stadt werth sein kann, das beweist eine Statistik, die die Vortheile berechnet, die der Name Shakespeare's für seine Vaterstadt Stratford bedeutet. Danach wird angenommen, daß die Stadt jährlich \$50,000 durch Shakespeare verdient. Jedes Jahr kommen aus allen Theilen der Erde 20,000 bis 30,000 Besucher dorthin, und jeder einzelne braucht nur eine Kleinigkeit auszugeben, damit die Summe von \$50,000 zusammenkommt. Den Geburtsort besuchten im vorigen Jahre 26,510 Personen, und da für den Besuch des Shakespeare-Hauses, des Museums, des Memorial-Theaters, des Ann Hathaway-Hauses und der Trinity-Kirche, wo Shakespeare begraben liegt, Eintrittsgeld erhoben wird, so kamen letztes Jahr von Shakespeare-Bilgern allein \$10,000 an Eintrittsgeldern ein. Aber damit sind die Wohlthaten, die dieser größte Sohn des kleinen Dorchens seiner Vaterstadt erwies, keineswegs erschöpft. Man kann sagen, sie verdankt ihm fast ihre ganze Existenz, jedenfalls aber ihren Platz in der Geschichte und wahrscheinlich ihren Wohlstand.

Nicht in Köhren.

Manche Sorten Del werden durch Köhren befordert, aber das Del, neben dem alle anderen Oele unbedeutend sind, kommt in Flaschen. Es ist Hunt's Lightning Oil, und seine Aufgabe ist, Verrenkungen, Schnitten und Brandwunden, Quetschungen und jegliches Ach und Weh zu heilen — und es thut es auch.

Zeitungspech.

Aus einem Berichte über eine Festlichkeit: „Der Kommerz wurde verherrlicht durch den thierstimmigen Gesang der Liedertafel.“

(Am nächsten Tage.) Berichtigung: Es soll in der vorigen Nummer heißen, daß der Kommerz durch den thierstimmigen Gesang der Liedertafel verherrlicht wurde.

(Dritter Tag.) Selbstverständlich muß es in der vorigen Nummer heißen: „Der Kommerz wurde verherrlicht durch den thierstimmigen Gesang der Liedertafel.“

(Am vierten Tage.) Wir bitten die geehrte Liedertafel, den geistreichen Druckfehler gütigst zu entschuldigen.

Wie man verhindert, daß man das Alter fühlt.

Das erfolgreichste Mittel, um das Herannahen der alten Tage fern zu halten, ist, eine kräftige Verdauung zu befördern. Dieses kann nur geschehen, wenn Sie Nahrung zu sich nehmen, die ihrem Alter und ihrer Beschäftigung angemessen ist und wenn irgend eine Unordnung des Magens sich fühlbar macht, nehmen Sie eine Dosis von Chamberlain's Magen- und Lebertafeln, um dieselben abzuheilen. Wenn Sie einen schwachen Magen haben, oder an Unverdaulichkeit leiden, werden Sie finden, daß diese Tafeln gerade dasjenige sind, was Sie brauchen. Zum Verkauf bei H. B. Schumann.

In München streiten die Theaterkritiker der Zeitungen, weil man ihnen zumuthete, zwei Uraufführungen an einem Tage zu besuchen und zu besprechen.

Zwischen 21 und 30 Jahren ist der Mensch im Jahre durchschnittlich 5 Tage krank (oder doch unwohl); zwischen 30 und 40 Jahren schon 7 Tage. In den nächsten 10 Jahren ist er 11 Tage und zwischen 60 und 70 Jahren je 20 Tage krank.

Mancher ist früh ins Grab gesunken, weil er zuviel Gesundheit getrunken.

Ein kleiner Schlaumeier.

Lehrer: „Also es meldet sich derjenige nicht, der diese Karikatur auf die Tafel gezeichnet hat? Gut, dann bekommt jeder von Euch eine Tracht Prügel!“

(Nachdem er jedem Schüler einige Klapspe gegeben, hält er vor dem letzten in der hintersten Bank inne.) „Also Du, Schneller, wenn Du sagst, wer es gezeichnet hat, bekomme ich eine Tracht Prügel!“

Schneller: „Ich war's, Herr Lehrer!“

Der Sonntagsschullehrer: „Wie viele Gebete giebt es, Grace?“ „Vorletzten Sonntag waren es noch zehn. Aber Mama sagte vorgestern, daß Papa eines gebrochen habe.“

Höchste Zerstreuungheit.

Professor: „Hm, hm, ich habe keinen Bleistift bei mir, muß mir gleich notiren, daß ich mir einen kaufe!“

Konsequenz.

„Siehst Du, Eduard, hätten wir nur noch ein zweites Dienstmadchen genommen... eben sollte mir Mina zehn Mark leihen und hat selber nur fünf!“

Beweis.

Philolog: „Wissen Sie auch, daß der deutsche Sprachschatz über 20,000 Wörter umfaßt?“

Rehtier Ductid: „Das hab ich schon an meiner Frau ihren Gardinenpredigten gemerkt.“

Ein hoffnungsvoller Jüngling.

Dame: „Ihr bestes Zeugniß ist wohl das Impfzeugniß?“

Student: „Wieso, gnä' Frau?“

Dame: „Nun, es ist das einzige, das den Vermerk trägt: „Mit Erfolg.““

Chamberlain's Husten-Medizin die Allerbeste.

„Ich habe Chamberlain's Husten-Medizin gebraucht und wünsche zu sagen, daß es die beste Husten-Medizin ist; die ich je genommen habe.“ sagt Geo. C. Chubb, ein Kaufmann von Garlan, Mich. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sie beste ist, da sie einen Husten oder eine Erkältung in kürzerer Frist, als irgend ein anderes Mittel, heilt. Sie sollte immer zum sofortigen Gebrauche im Hause gehalten werden; denn eine Erkältung kann in kurzer Zeit geheilt werden, wenn sie sofort behandelt wird. Zum Verkauf bei H. B. Schumann.

Steigerung.

Annonce: Wighbüchle zum Krank-lachen 20 Pf. — Zum Todlachen 50 Pf.

Probates Mittel.

„Wie hast Du denn Deinem Manne das Schnupfen abgewöhnt?“ „Ganz einfach; ich habe eine Zeit lang mitgeschminkt.“

Das Original.

Foley & Co. von Chicago führten Honey and Tar als Hals- und Lungenmittel ein, und wegen des großen Werthes und der Beliebtheit dieses Mittels gibt es viele Nachahmungen. Man verlange Foley's Honey and Tar und nehme nichts anderes, da kein anderes Präparat in demselben Grade befriedigen wird. Führt leicht ab, enthält keine Opiume und kann Kindern und schwachen Personen gegeben werden. H. B. Schumann.

Schon gesagt.

„Hat der Meier noch immer so viele Schulden?“ „Na, aus den größten hat er sich schon herausgebeirathet.“

Umhrieben.

Hausherr (zu einem die leere Wohnung besuchenden Herrn): „Erlauben Sie, was sind Sie denn?“ — Miether: „Kunstmaler!“ Hausherr: „Na, da kann ich Sie überhaupt nicht nehmen, ich habe ja schon alle Zimmer voll Bilder!“

FOLEY'S HONEY AND TAR

Prevents Serious Results From a Cold.

Remember the name Foley's Honey and Tar. Insist upon having the genuine. Three sizes 25c, 50c, \$1.00. Prepared only by Foley & Company, Chicago.

Sam H. Ross. St. Louis Jr. T. J. Westmont.

Kone, Woodward, Green Co.

Leibstadt: n. Transportgeschäft

Alles erster Klasse. Prompte Bedienung. Pferde und Gesäufte und verkauft. Suggies usw. zu verkaufen. Leichenbestatter: Einbalsamiren nach neuesten Methoden. Besondere Aufmerksamkeit wird jedem Theil unseres Geschäftes gewidmet. Beste Telephone No. 57.

Zan Marcos, Texas.

L. H. Warren.

Bachsteinleger und Antreiber.

Größtartige Arbeit garantirt.

Able, = = = Texas.

Foley's Honey and Tar for children, safe, sure. No opiates.

Wenn Du Schüttelfrost hast

so brauchst Du

CXIDINE

Es wird unter absoluter Garantie verkauft; bilst es nicht, gibt der Apotheker das Geld zurück. Wird auch in geschmackloser Form präparirt.

In allen Apotheken für 50 Cts. die Flasche zu haben.

Patton Worsham Drug Co.,

Fabrikanten, Dallas, Texas.

The Comal National Bank OF NEW BRAUNFELS.

Wird organisirt in

New Braunfels, Comal County, Texas.

Um Circulare mit näherer Auskunft und um Aktien in dem projectirten Bank-Unternehmen wende man sich an

H. G. Kiel & Brothers,

Gründer.

686 W. Chicago Ave., Chicago, Ill.; Gerald, Mo.; Meyersville, Texas; New Braunfels, Tex.; Pondcreek, Okla.; Wichita Falls, Tex.

B. PREISS & CO.,

Leichenbestatter, Seguin-Strasse, New-Braunfels.



Leichen-Anzüge,

alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.



WHEN YOU TRAVEL SELECT A RAILWAY AS YOU DO YOUR CLOTHES

KATY SERVICE

(MISSOURI, KANSAS & TEXAS RAILWAY.) SUGGESTS COMFORTABLE AND CONVENIENT TRAINS.

THE "KATY FLYER" AND KATY DINING STATIONS.

MEALS MODERATE IN PRICE. UNSURPASSED IN QUALITY AND SERVICE. ONE PRICE 50¢

Nathel-Gefe.

Auflösung des Nathel-Gefe in der letzten Nummer:

Der Strauß.

Nichtige Auflösungen sandten ein Emil Reiningen und Fritz Ler.

Rebus:

Fliege Fliege

einmal

Auflösung in der nächsten Nummer.

Inland.

— Laut Bericht des Census-Bureaus in Washington wurden im Jahre 1904 in den Ver. Staaten 13,584,457 Ballen Baumwolle geerntet, oder 3,491,896 Ballen mehr, als im Jahre 1903.

Es ist dies die größte Ernte, die je dagewesen ist. Die größte frühere Ernte wurde im Jahre 1898 eingebracht und ergab 11,235,000 Ballen.

Texas steht in Bezug auf Baumwollproduktion mit 3,134,677 Ballen wieder an der Spitze der Staaten.

— In New Jersey hat der Krieg gegen den Moskito in diesem Jahre schon frühzeitig begonnen. Wie der Krieg gegen die Sünde, so wird auch seit Menschengedenken im Staat New Jersey der Kampf gegen den Moskito immer wieder aufgenommen. Kaum ist der letzte Schnee geschmolzen, so beginnt derselbe auf's Neue, bis die ersten Frösche sich einstellen. Leicht wird es den Bewohnern von New Jersey nicht, dem Moskito beizukommen, denn als ältester Bewohner des Staates besteht er auf seinem Prioritäts-Recht und will sich nicht vertreiben lassen. Steckt doch auch in ihm der Trieb der Selbsterhaltung, und außerdem gewahren ihm die zahlreichen Sümpfe in jenem Staate eine Propagations-Basis und eine Brutstätte, die ihn in den Stand setzt, der Vernichtungs-Verordnungen seiner Feinde zu spotten. Seine Spottlieder sind ja zur Genüge bekannt: sie bestehen in jenem lieblichen Summen, das den wachenden Menschen zur Nase reibt, den Schlafenden dagegen aus dem tiefsten Schlummer zu wecken im Stande ist. Das Petroleum allein den Moskitos nicht den Garaus machen kann, darüber sind sich die Gelehrten jetzt schon einig; man hat deshalb angefangen, Gräben in den Sümpfen anzulegen und Wasser in dieselben hineinzuleiten. Man hofft, daß dadurch die Larven der Moskitos hinweggeschwemmt und in die fließenden Gewässer abgeleitet werden. Ob aber dadurch die Moskitos-Larven vernichtet werden, ist doch noch sehr fraglich, da sie ja auch in fließenden Gewässern leicht auf irgend eine Weise wieder in's stehende Wasser am Ufer gespült werden können und bekanntlich in dem auf der Wasseroberfläche treibenden Schmutz, zwischen Wasserpflanzen u. s. w. vorzüglich gedeihen.

Wachstums-Schmerzen.

Frau Josie Sumner, Bremont, Tex., schreibt am 15. April 1902: „Ich gebrauche Ballard's Snow Liniment seit drei Jahren in meiner Familie. Ich konnte das Mittel nicht entbehren. Ich rief meiner kleinen die Kniee damit, die vom Wachsen schmerzten; es half sofort. Ich gebrauche es auch mit gutem Erfolg bei erkrankten Füßen. Es ist das beste Liniment, das ich je gebraucht habe.“ 25c, 50c und \$1.00 bei A. Tolle.

— Die Schulbehörden in Huron, Süd-Dakota, befinden sich in großen Räthen, denn sie müssen alle paar Monate nach Lehrerinnen Umschau halten. Es scheint dort unter den jungen Männern eine förmliche Manie zu herrschen, die aus allen Theilen der Ver. Staaten kommenden Lehrerinnen so schnell wie möglich zu heirathen, und wenn ein Mädchen von guter Bildung schnell unter die Haube kommen wollte, dann brauchte sie sich nur um einen Lehrersposten in Huron zu bewerben. Solche Zustände waren aber nicht nur für die Schulbehörden unangenehm, da sie sich stets um neue Lehrkräfte bemühen mußten, sondern verletzten auch das lammfromme Gemüth der eingewiesenen und noch nicht mit Gatten versorg-

ten weiblichen Bevölkerung von Huron in maßlose Wuth, die sich gleichmäßig über die fremden Eindringlinge und über die wankelmüthigen jungen Männer ergoß. Es wurden Verathungen abgehalten und Beschlüsse gefaßt, die darin gipfelten, daß der jungen Männerwelt Huron's ein Ultimatum gestellt wurde, in welchem ihnen bei Strafe des gesellschaftlichen Boycotts verboten wird, fernerhin ihre Liebeswürdigkeit und Aufmerksamkeit an diese fremden Schullehrerinnen zu vergeuden oder gar ernste Liebesverhältnisse mit ihnen anzuknüpfen. Der Schulrath hat gleichfalls Mittel und Wege gesucht, wie dem „Unfug“ gesteuert werden kann. Alle Applicantinnen für Lehrersposten in den öffentlichen Schulen in jenem County müssen sich von jetzt an verpflichten, sich innerhalb zwei Jahren nicht zu verheirathen. Wer darauf nicht eingehen will, braucht sich gar nicht um einen Posten zu bewerben.

Irrthum nicht.

„Ich habe gefunden, daß Simons' Leberreiniger am sanftesten und angenehmsten wirkt, und dennoch das sicherste Mittel für Verstopfung, träge Leber und ähnliche Störungen ist, das ich je gebraucht habe. Es irritirt und schmerzt nicht.“ Achtungsvoll, S. V. Cleary, Jackson, Tenn.

Nur in Blechbüchsen — 25c.

— Die Abneigung des kürzlich verstorbenen Senators Platt von Connecticut gegen lange Reden bei allen Gelegenheiten war fast sprichwörtlich, und die einzige humoristische Aeußerung, die von ihm gehört wurde, fiel anlässlich einer der endlosen Reden, mit welcher Senator Morgan von Alabama den Senat zu regalisieren pflegt. Es war in der Extra-Session des Senats vom Frühjahr 1903, als Senator Morgan gegen den Panama-Vertrag ankämpfte. Der Senator von Alabama hatte eines Morgens begonnen und redete bereits vier Stunden, ohne das ein Ende des Ergusses abzusehen war, als der Senator von Connecticut den Saal verließ und in der Senats-Lobby gemessenen Schrittes auf- und abwandelte. Einige Zeitungs-correspondenten erblickten ihn dort, und einer derselben redete den Senator an: „Wie lange wird Senator Morgan voraussichtlich noch reden?“ Ein leises Lächeln flog über die ernsten Züge des Gefragten, und er erwiderte: „Das erinnert mich an die alte Frau, an welche eine ähnliche Frage während eines langen heftigen Gewittersturmes gerichtet wurde. Sie antwortete kopfschüttelnd: „Ich weiß es nicht. Alle Gewitter, die ich je gesehen habe, sind früher oder später zu Ende gegangen, ausgenommen dieses.“

— In Denver, Col., ist eine dreitägige Schillerfeier vorbereitet worden. Am 7. Mai findet eine Aufführung der „Räuber“ statt, am folgenden Tage ist Kinder-Abend mit allegorischer Darstellung der „Glocke“, Deklamation Schiller'scher Gedichte, Gefangen u. w. Am dritten Tage ist die Gedächtnisfeier mit Festreden, Massenspielen u. w.

— Die Mitglieder der Philippinen-Commission, speziell die eingeborenen Filipinos, deren drei an der Commission fungiren, Barredo de Tavera, Benito Legarda und Jose Luzuriaga, haben sich an den Kriegssekretär um eine Erhöhung ihres Salärs gewandt. Die drei Filipinos bekommen nur \$5,000 pro Jahr, die gesetzlich festgesetzte Vergütung für die Mitglieder der Commission. Die amerikanischen Mitglieder haben dagegen noch „Extra-Jobs“, der eine ist Sekretär des Innern, der andere Finanz- und Justizsekretär und der Präsident der Commission ist Civilgouverneur. In diesen verschiedenen Eigenschaften beziehen sie Saläre von \$15,000 resp. \$10,500 extra, stehen sich also ganz bedeutend besser, als ihre eingeborenen Lehrersposten in Huron zu bewerben. Solche Zustände waren aber nicht nur für die Schulbehörden unangenehm, da sie sich stets um neue Lehrkräfte bemühen mußten, sondern verletzten auch das lammfromme Gemüth der eingewiesenen und noch nicht mit Gatten versorg-

Commisär \$6,000, andere Beamte, wie der Exekutiv-Sekretär, \$7,500, sonstige Bureauchefs bis zu \$7,000. Commisär Barredo de Tavera spricht im Namen seiner Kollegen, indem er dem Kriegssekretär nahelegt, daß die Saläre erhöht werden sollten.

Ausland.

— Ein Affe, der englisch spricht, wird nächstens in England gezeigt werden. Vorläufig sind seine Sprachkenntnisse freilich noch nicht sehr umfassend — er kann „Consul“, „Please“ und „Change“ sagen; — aber sie machen immer weitere Fortschritte. „Consul II.“, wie er genannt wird, hat den ganzen Winter in Südfrankreich zugebracht, wo man ihm Aufmerksamkeit geschenkt hat, wie man sie dort sonst nur einem Multimillionär erweist. Er war untrennbar von seinem Lehrer und Gefährten, einem großen Papagei. Voll nennt den Schimpanzen immer „Con-sul“, und mit dieser Pause zwischen den beiden Silben spricht auch der Affe in schrillen Tönen seinen Namen. Boht, der Besitzer des Affen, wollte erst mit ihm nicht nach England kommen, weil das Klima für den Schimpanzen ungesund ist. Er wollte sein Leben verlieren, aber die Versicherungs-Gesellschaften wollten sich nicht darauf einlassen. Schließlich aber willigten sie doch ein und versicherten „Consul II.“ für eine Million Mark, also noch für 500,000 Mark höher als „Consul I.“. Die Prämie beträgt 20 Procent, aber „Consul II.“ darf in den Monaten November, December, Januar, Februar und März nicht nach London kommen. — Daß der „Miltonen-Affe“ nicht so hoch versichert wurde, ist ja klar; aber diese Reklame erhöht die Neugier auf das Wunderthier und bringt manche Zuschauer so benebeln, daß sie thätiglich aus dem Geheiß des Affen das Wort Con-sul herauszuhören glauben.

Reganisches.

— In der Carnegie Bibliothek in San Antonio wurde am Montag Nachmittag unter entsprechenden Feierlichkeiten eine Büste Dr. Herff's enthüllt.

— In Taylor hat es am Samstag auch sehr heftig geregnet. Der Mustang Creek und der San Gabriel-Fluß wurden sehr hoch, und eine Menge Vieh ertrank. Herr Carl Waldbach verlor sechs oder acht Stück Rindvieh und einen Theil Fenz, der ungefähr \$50 werth war, am Mustang Creek.

— Die Friedens-Gemeinde am Geronimo in Guadalupe County hielt am vergangenen Sonntag eine trotz des schlechten Wetters sehr gut besuchte Versammlung ab. Folgende Beschlüsse von weitreichender Wichtigkeit wurden mit großer Begeisterung gefaßt: Ein modernes großes Pfarrhaus von fünf Zimmern, deren kleinste 16 bei 14 Fuß, zu bauen. Mit dem Bau soll Mitte Juni angefangen werden. Der bisherige Pastor, Herr C. R. Hempel, zur Zeit in Fortontown wohnend, soll unter allen Umständen in das neue Haus einziehen, und es soll ihm ein Gehalt gewährt werden, daß er ohne Sorge und mit Freuden hier bleiben kann, und nicht den Ruf der Gemeinde in Illinois annimmt.

— Als am Osteronntag nachts Herr Heinrich Glenevinkel sechs Meilen unterhalb San Marcos durch den infolge des Regens angeschwollenen Cottonwood Creek fahren wollte, wurde sein Fuhrwerk von der Fluth mit fortgerissen. Herr Glenevinkel sprang in's Wasser und schwamm an's Ufer. Sein Pferd, ein werthvolles Thier, ertrank.

— In Sequin ist Deputy Sheriff C. C. Stokes an der Lungenentzündung gestorben. Er hinterläßt seine Frau und drei Kinder.

— Bei Herrn Emil Diez von der „Sequiner Zeitung“ ist am 18. April ein Sohnlein angekommen. Wir gratuliren!

„Early Risers“
The famous little pills.

One Minute Cough Cure
For Coughs, Colds and Croup.

Frühlingsfest

der

Comal County Fair-Gesellschaft

zu Neu-Braunfels

am 14. Mai 1905.

Großer Blumenzug, Blumen- und Geflügel-Ausstellung und Rennen.

Programm:

10 Uhr vormittags: Concert auf der Plaza.

2 Uhr nachmittags: Großer Blumenzug in der Stadt und von da nach dem Fairplage.

4 Uhr nachmittags: Geflügel- und Blumen-Ausstellung, Rennen, Broncho-Reiten und Concert auf dem Fairplage.

Zu recht zahlreichem Besuch von Fern und Nah ladet ein

Das Direktorium.

Großes Maifest

in der

Walhalla

am Sonntag, den 21. Mai.

Anfang 2 Uhr nachmittags.

Freundlichst ladet ein

Peter Nowotny jr.

Ball

in der

Barbarossa Halle

am Sonntag, den 14. Mai.

Freundlichst ladet ein

Ernst Zipp.

Großer Ball

in der

Sweet Home Halle

Samstag Abend, d. 13. Mai.

Freundlichst ladet ein

Reinartz & Schwab.

Ball

in der

Germania Halle

am Sonntag, den 14. Mai.

Bartels' Band liefert die Musik.

Freundlichst ladet ein

Hans Braun.

Nachfeier

— der —

Eröffnung der Selma Halle

des schlechten Wetters halber

am Sonntag, den 7. Mai.

Anfang nachmittags 4 Uhr. Nachmittags Concert, abends Ball. Tanzgeld 25 Cents, Abendsessen 35 Cents das Paar.

Für gute Musik ist gesorgt.

Freundlichst ladet ein

Charles Lux.

Ball

in der

Born Halle

am Sonntag, den 7. Mai.

Falls schlechtes Wetter ist, wird derselbe am 14. Mai stattfinden.

Freundlichst ladet ein

Adolph Ziegenhals.

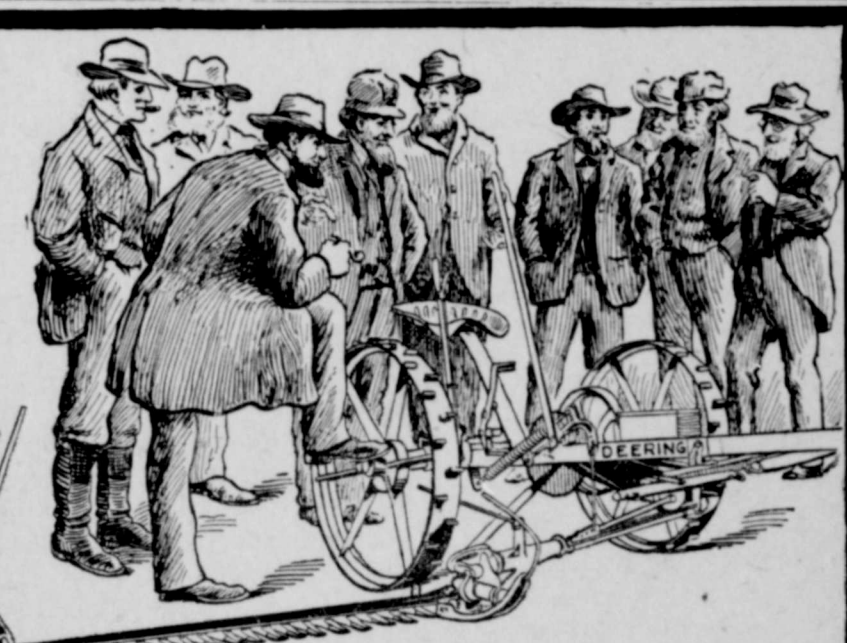
Alle Sorten Fleisch,

selbstfabrizirte Würst, nördliche Därme, hiesiges frisches Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei

Garth Mergel,

Wegels Store-Gebäude, Seguin-Str.

Telephon No. 33.



AN INTERESTED PARTY

ARE YOU AN INTERESTED PARTY?
INTERESTED IN THE NEWEST AND BEST MOWER IN THE WORLD? IF SO,
CALL ON US. IF NOT CALL ANY WAY AND SEE THE NEW

DEERING

IDEAL MOWER

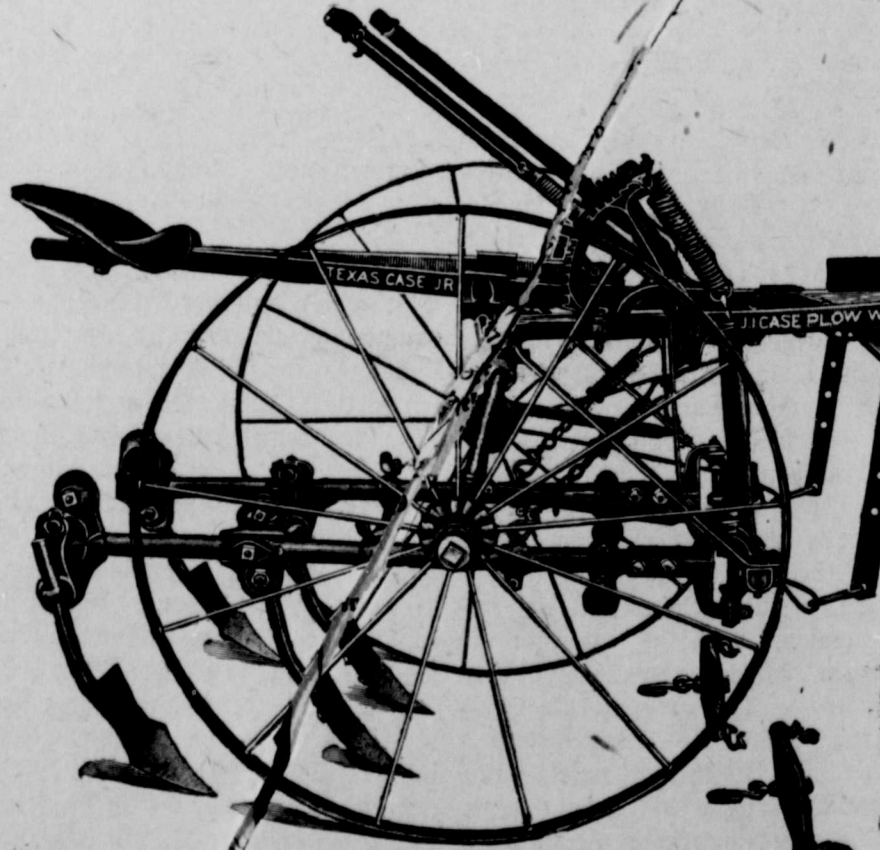
AND YOU WILL BECOME AN INTERESTED PARTY

Pfeiffer, Hellmann & Co.,

Agenten,

Neu-Braunfels, Texas.

In Riding Cultivators



haben wir dieses Jahr die neuesten Verbesserungen. Der neue Averb Cultivator, (Lucy Jim.) und der J. J. Case sind einfach und dauerhaft — und vom besten Material hergestellt. — Versäumt nicht dieselben anzusehen, ehe Ihr kauft. In Aggies, Surreys und Ambulancen immer die größte und beste Auswahl zu den billigsten Preisen.

N. HOLZ & SON.